Stadt Nürnberg

Sicherheitsbericht 2013

IMPRESSUM:

herausgegeben durch: Polizeipräsidium Mittelfranken
Jakobsplatz 5, 90402 Nürnberg

Redaktion:

Abschnitt Mitte
PHK Stefan Häfner, Tel.: 0911 / 21 12 – 16 23

Abschnitt Kriminalpolizei
KHK Michael Wittmann, Tel.: 0911 / 21 12 – 18 14

Druck:

ISSN – Nr.: **1616-5446**

Nachdruck oder sonstige Auswertung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Vorwort Sicherheitsbericht Stadt Nürnberg 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Sicherheitsbericht für das Jahr 2013 gibt das Polizeipräsidium Mittelfranken den Verantwortlichen der Stadt Nürnberg einen vielschichtigen Jahresvergleich an die Hand, der nicht nur auf Problemstellungen im Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung hinweist, sondern es der Kommune auch ermöglicht, Brennpunkte innerhalb ihres Zuständigkeitsgebietes als Sicherheitsbehörde zu erkennen und zu bewerten.

Das hinter diesem Tendenzüberblick stehende Zahlenwerk wird dem Leser ermöglichen, Breite und Intensität polizeilichen Tätigwerdens zu ermessen. Dieser Sicherheitsbericht will einerseits die Vielfalt polizeilicher Arbeit verdeutlichen und andererseits dem interessierten Leser Argumente liefern, um den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt aufzuzeigen, dass übertriebene Verbrechensängste nicht angebracht sind.

Leider ist es so, dass wir für das Jahr 2013 zum dritten Mal in Folge einen Anstieg der Gesamtkriminalität zu verzeichnen haben. Insgesamt wurden 708 Delikte mehr als im Vorjahr registriert, so dass 44.755 Straftaten in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) gezählt wurden. Dieser Anstieg um 1,6 Prozent liegt zwar knapp über dem bayernweiten Trend (1,3 %), im Vergleich mit den anderen bayerischen Großstädten muss sich Nürnberg allerdings nicht verstecken. Lediglich in der Stadt Regensburg ist die PKS rückläufig. In allen anderen Großstädten stieg die Zahl der an die PKS gemeldeten Straftaten an, wobei der Anstieg in Nürnberg mit 1,6 Prozent am niedrigsten ausgefallen ist.

Lassen Sie mich jetzt den Blick auf einzelne Deliktsfelder richten, die auch in den zurückliegenden Jahren im Fokus der Öffentlichkeit standen. Im Deliktsbereich des Fahrraddiebstahls können wir sehr positive Zahlen vorweisen. Von 2680 Delikten im Jahr 2012 gingen im zurückliegenden Jahr die Fälle auf 2519 Delikte zurück. Es ist also ein Rückgang um 161 Fälle bzw. 6 Prozent zu verzeichnen. Ich bin davon überzeugt, dass damit die in den zurückliegenden Jahren intensivierten Maßnahmen zur Bekämpfung der Fahrraddiebstähle erste Früchte zeigen.

Ein weiteres wesentliches Deliktsfeld stellen die Wohnungseinbrüche dar. Vor zwei Jahren war hier in Nürnberg ein deutlicher Anstieg festzustellen. Nachdem im vergangenen Jahr ein leichter Rückgang registriert werden konnte, müssen wir für das Jahr 2013 sagen, dass es uns nicht gelungen ist, die Zahl der Wohnungseinbrüche weiter zu reduzieren. Bei einer Zunahme von 12 Delikten ist dieser Anstieg aber als sehr moderat zu bezeichnen. Hier zeigt sich allerdings, dass wir nicht nur die engräumigen, örtlichen Statistiken zur Bewertung unserer polizeilichen Arbeit heranziehen dürfen. In Nürnberg stellt dieses Mehr an 12 Delikten einen Anstieg von 2,3 Prozent dar, demgegenüber ist im Deliktsfeld Wohnungseinbruch bayernweit ein Anstieg um 11,8 Prozent festzustellen. Dies macht uns deutlich, dass wir in Zukunft auch hier die Augen offen halten müssen und dass die Bekämpfung der Wohnungseinbruchsdiebstähle auch weiterhin einen Schwerpunkt der polizeilichen Arbeit darstellen wird.

Mein besonderer Dank gilt Ihnen, Herr Oberbürgermeister, den Damen und Herren des Stadtrats und allen Behörden der Stadt Nürnberg für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ich will auch nicht vergessen, die Nürnberger Bürgerinnen und Bürger in diesen Dank mit einzubeziehen. Es ist unser Bestreben, dass sie in uns auch weiterhin den verlässlichen „Partner“ für die öffentliche Sicherheit und Ordnung sehen.

Johann Rast

INHALTSÜBERSICHT:

Strukturdaten und Polizeidichte 5

Wesentliche Tendenzen 6

PKS-Basisdaten 7

A. KRIMINALITÄT 8

1. Allgemeine Entwicklung 8
1.1. Großstadtvergleich 10
1.2. Tatverdächtigensituation 11
1.3. Nichtdeutsche Tatverdächtige 12
1.4. Jugendkriminalität 13

2. Deliktsgruppen 16
2.1. Straftaten gegen das Leben 16
2.2. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 18
2.3. Rohheitsdelikte 20
2.4. Einfacher Diebstahl 34
2.5. Schwerer Diebstahl 36
2.6. Vermögens- und Fälschungsdelikte 40
2.7. Sonstige Straftaten gem. STGB 44
2.8. Straftaten gg. Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz 46
2.9. Betäubungsmittelgesetz 48
2.10. Organisierte Kriminalität 51
2.11. Staatsschutz 54

3. Öffentlicher Personennahverkehr 55

B. VERANSTALTUNGEN, VERSAMMLUNGEN 56

1. Versammlungsgeschehen 56
1.1. Allgemeines 56
1.2. Sternfahrt des „Freien Netz Süd“ am 30.03.2013 56
1.3. Versammlung der NPD am 07.09.2013 56
1.4. Versammlungen der „Bürgerinitiative Pro Deutschland“ am 10.09.2013 in Nürnberg 57
1.5. Landtagswahl Bayern und Bundestagswahl 57

2. Veranstaltungsgeschehen 57
2.1. DEL – Wintergame 57
2.2. Konferenzen im Juli 58
2.3. Christkindlesmarkt Nürnberg 58

C. ENTWICKLUNG VERKEHR 59

1. Verkehrsunfallentwicklung 59

2. Verkehrsüberwachung 60

3. Herausragende Verkehrseinsätze 60
3.1. Radrennen rund um die Nürnberger Altstadt 60
3.2. Tuningszene in Nürnberg 61
3.3. Critical Mass 62

SICHERHEITSBERICHT 2013

STRUKTURDATEN UND POLIZEIDICHTE

Stadtgebiet Nürnberg[1]

Fläche	186,4 km^2
Einwohnerzahl	495.121 (Grundlage Zensus 2011)
Bevölkerungsdichte	2.656 Einwohner / km^2
Arbeitslosenquote	7,3 %

Personal[2]

Mittelfranken	ca.	4.888	Beschäftigte
Nürnberg	ca.	1.857	Beschäftigte
davon			
Polizeivollzugsbeamte gesamt:	**ca.**	**1.634**	**Beamte**
davon männlich:	ca.	1.321	
davon weiblich:	ca.	313	
(ohne Präsidium und Spezialeinheiten)			
Schutzpolizei:	ca.	1.020	Beamte
davon männlich:	ca.	847	
davon weiblich:	ca.	173	
Verkehrspolizei:	ca.	176	Beamte
davon männlich:	ca.	145	
davon weiblich:	ca.	31	
Kriminalpolizei:	ca.	442	Beamte
davon männlich:	ca.	332	
davon weiblich:	ca.	110	
Polizeidichte:		**1 : 303**	**(Polizeibeamte : Bevölkerung)**

[1] Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Stand 31.10.2013
[2] Stand: 01.01.2014

WESENTLICHE TENDENZEN

- Anstieg der Gesamtkriminalität um 708 Delikte bzw. + 1,6 %

- Gesamtanstieg beruht auf den Deliktsbereichen
  - Taschendiebstahl (+ 34,2 %)
  - Betäubungsmitteldelikte (+ 14,9 %)
  - Hausfriedensbruch (+ 36,4 %)
  - Sachbeschädigung (+ 8,8 %)
  - Erschleichen von Leistungen (+ 6,2 %)

- Leichter Anstieg auch im Bereich der Straßenkriminalität (+ 207 Delikte bzw. + 2,3 %)

- Anstieg im Bereich der Raubdelikte, insbesondere beim Handtaschenraub

- Leichte Steigerung der Aufklärungsquote um + 0,2 % auf nunmehr 62,6 %.

- Wohnungseinbrüche nur marginal gestiegen (+ 12 Delikte bzw. + 2,3 %)

- In den übrigen Deliktsobergruppen keine Veränderungen bzw. sogar Deliktsreduzierungen

- Fahrraddiebstahl sowie Kelleraufbrüche durch die umfangreichen Einsatzmaßnahmen eingedämmt

- Jugendschutz durch behördenübergreifende Einsätze weiter forciert

- Gewaltdelikte im öffentlichen Raum insgesamt durch konzertierte polizeiliche Maßnahmen rückläufig.

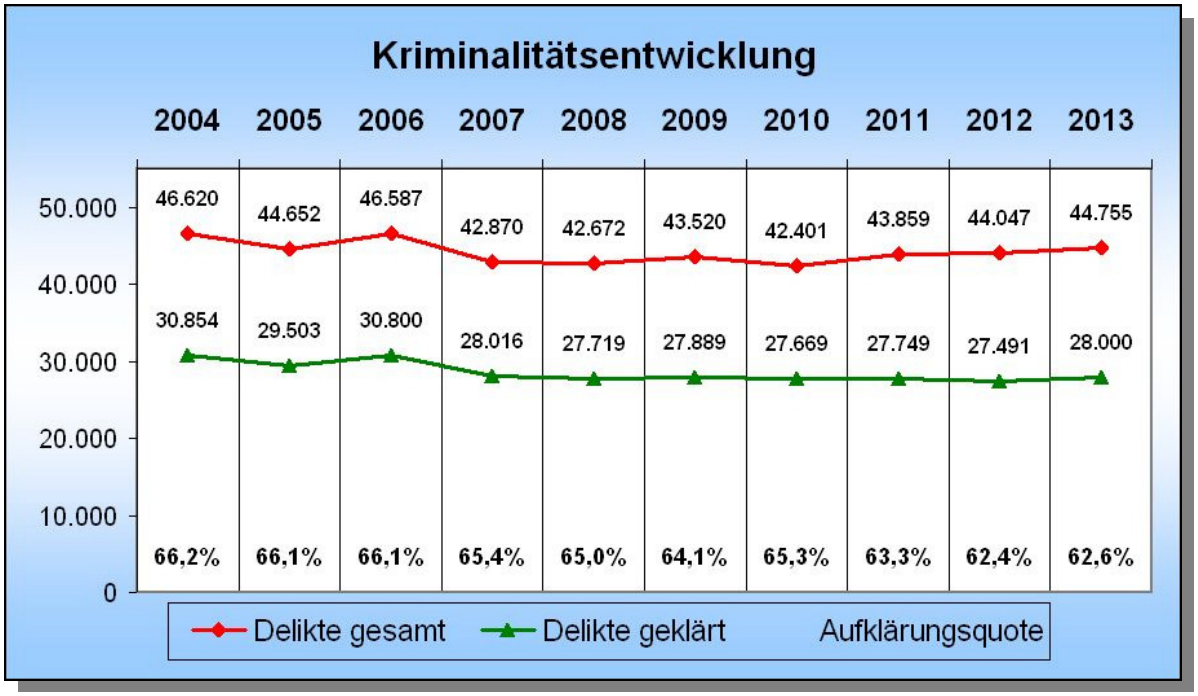
PKS-BASISDATEN

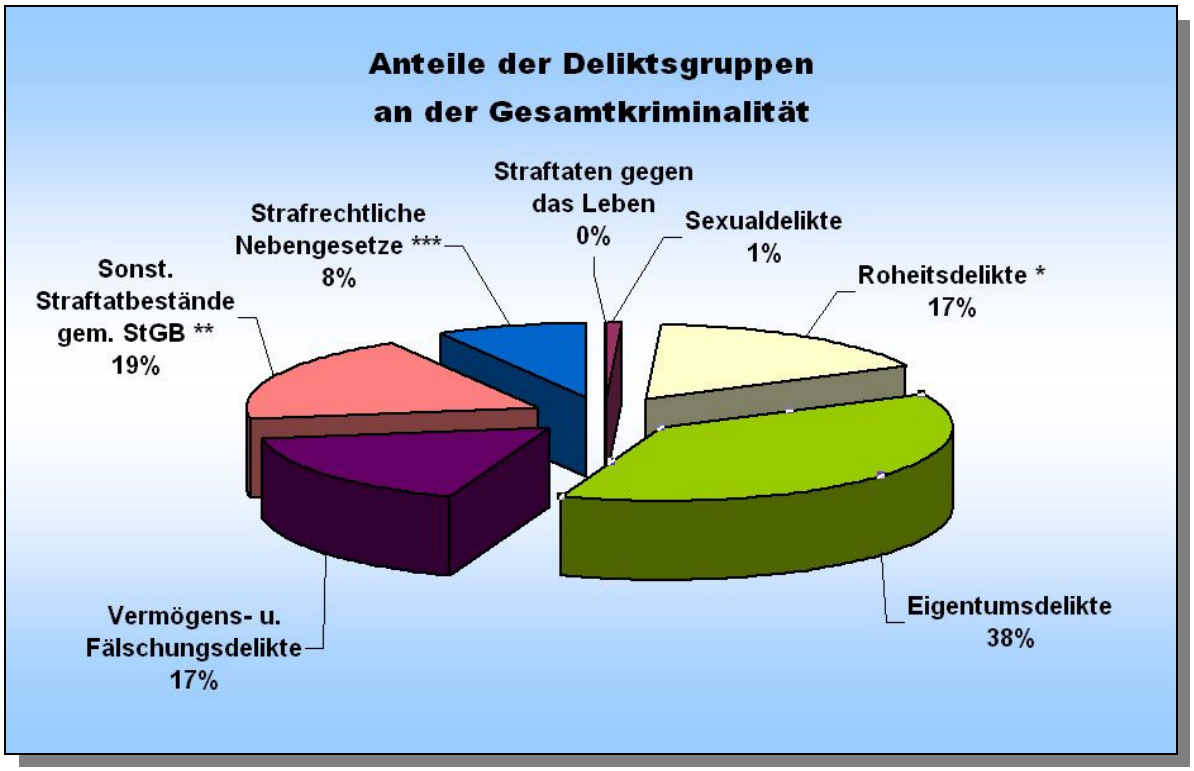
	Stadt Nürnberg		Mittelfranken	
Fälle	↑ 44.755		↑ 93.618	
Veränderung[3]	+ 1,6 %		+ 2,0 %	
Aufklärungsquote (AQ)	↑ 62,6 %		↑ 64,2 %	
Veränderung	+ 0,2 %		+ 1,1 %	
Häufigkeitszahl (HZ) Straftaten pro Einwohner	↑ 9.039[4]		↑ 5.512	
Veränderung	+ 4,8 %		+ 3,2 %	
Tatverdächtige (TV)	↑ 19.585		↑ 41.618	
Veränderung	+ 1,9 %		+ 2,9 %	
darunter Deutsche	12.179		28.794	
Veränderung	- 1,9 %		+ 0,2 %	
darunter Nichtdeutsche	7.406		12.824	
Veränderung	+ 7,4 %		+ 9,4 %	
ohne ausländerrechtl. Delikte	6.991		11.853	
Anteil an allen TV	35,7 %		29,2 %	
Straftaten gg. sex. Selbstbestimmung	320	- 5,0 %	887	+ 8,4 %
Rohheitsdelikte	7.448	- 2,7 %	15.043	- 1,9 %
Einfacher Diebstahl	11.326	+ 6,1 %	22.087	+ 5,9 %
Schwerer Diebstahl	5.710	- 9,1 %	11.011	- 4,9 %
Vermögens- und Fälschungsdelikte	7.562	+ 0,1 %	15.697	+ 5,2 %
Sonstige Straftaten gem. StGB	8.639	+ 5,8 %	21.041	+ 0,1 %
Sonstige Straftaten gem. NebenG	3.720	+ 11,1 %	7.777	+ 7,9 %
Gewaltkriminalität	↓ 1.914		↑ 3.444	
Veränderung	- 0,5 %		+ 0,6 %	
Straßenkriminalität[5]	↑ 9.404		↓ 18.956	
Veränderung	+ 2,3 %		- 2,6 %	
Delikte im ÖPNV	↑ 3.051		↑ 3.798	
Veränderung	+ 2,8 %		+ 1,6 %	
davon Rohheitsdelikte	↓ 308		↓ 437	
Veränderung	- 7,5 %		- 3,5 %	

[3] Veränderungen beziehen sich jeweils auf das Vorjahr
[4] Beachte Veränderung der offiziellen Einwohnerzahl der Stadt Nürnberg gem. Zensus 2011
[5] Straftaten, die sich im öffentlichen Raum ereignen und daher am ehesten durch polizeiliche Maßnahmen beeinflussbar sind. Deliktsbereiche im Einzelnen: Vergewaltigung, sex. Missbrauch v. Kindern, Exhibitionismus, Raub, gefährliche Körperverletzung, Einbruch, Diebstähle rund um das Kfz, von/aus Automaten und Fahrraddiebstahl

A. Kriminalität

1. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG





* Beinhaltet insbesondere Raub, Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung

** Unter anderem Sachbeschädigungen, Beleidigungen und Hausfriedensbruch

*** Hauptsächlich Betäubungsmittelkriminalität und ausländerrechtliche Verstöße

Leichter Anstieg der Gesamtstraftaten

Im Jahr 2013 musste das vierte Jahr in Folge ein Anstieg der Gesamtkriminalität verzeichnet werden. Die Anzahl der Delikte stieg um 708 Straftaten auf nunmehr 44.755, was einer Steigerung von 1,6 % entspricht. Dieser Wert liegt leicht über dem rechnerischen Mittelwert im 10 Jahresvergleich.

Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf einer Steigerung der Diebstahlsdelikte ohne erschwerende Umstände, insbesondere des Taschendiebstahls, der Sachbeschädigungs- und auch der Betäubungsmitteldelikte.

AQ steigert sich auf 62,6 %

Die **Aufklärungsquote** steigerte sich leicht um 0,2 % auf nunmehr 62,6 %, was 28.000 geklärten Delikten entspricht. Ursächlich für diese Steigerung ist nicht zuletzt der Zuwachs im Bereich der Betäubungsmittelkriminalität wie auch der Rückgang der Fallzahlen beim traditionell schwierig zu klärenden Schweren Diebstahl.

Wie üblich bilden die **Eigentumsdelikte** mit 38 % den Großteil aller aufgenommenen Straftaten. Innerhalb dieses Phänomenbereichs umfasst der einfache Diebstahl mit 66,5 % hier den deutlichen Schwerpunkt. Der Ladendiebstahl ist traditionell ursächlich für diese Konstellation.

Mit 19 % der Gesamtdelikte nehmen die **sonstigen Straftatbestände** gem. StGB den zweiten Platz dieses Gruppenrankings ein. Mit 8.639 Delikten ist dies etwa die Hälfte der Eigentumsdelikte. Den Löwenanteil bildet in diesem Phänomenbereich die Sachbeschädigung mit knapp 5.000 Straftaten.

Die **Rohheitsdelikte** wie auch die **Vermögens- und Fälschungsdelikte** sind in dieser Aufteilung mit jeweils 17 % vertreten. Die Masse der Rohheitsdelikte sind wie auch die Jahre zuvor die Körperverletzungsdelikte. Im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte bilden die Betrugsdelikte die Spitze.

Die **Betäubungsmittelkriminalität** bildet den Schwerpunkt im Bereich der strafrechtlichen Nebengesetze. Dieser Phänomenbereich ist mit 8 % der Gesamtdelikte vertreten. Die Sexualdelikte wie auch die Straftaten gegen das Leben bilden das zahlenmäßige Schlusslicht in der Aufteilung der Deliktsgruppen.

1.1. GROßSTADTVERGLEICH

Bayerische Großstädte							
Stadt	Einwohner (31.12.12)	erfasste Fälle 2012	2013	Verände-rung i. %	Häufigkeitszahl 2012	2013	Aufklä-rung in %
Fürth	118.358	6.269	6.691	+6,7	5.390	**5.653**	65,9
Erlangen	105.412	7.064	6.969	-1,3	6.644	**6.611**	63,5
München	1.388.308	98.583	102.667	+4,1	7.153	**7.395**	62,5
Ingolstadt	127.886	8.982	9.946	+10,7	7.087	**7.777**	62,6
Augsburg	272.699	21.748	22.297	+2,5	8.156	**8.176**	70,4
Würzburg	124.577	9.927	10.852	+9,3	7.419	**8.711**	68,2
Nürnberg	495.121	44.047	44.755	+1,6	8.626	**9.039**	62,6
Regensburg	138.296	13.109	14.174	+8,1	9.598	**10.249**	58,1

Anstieg der HZ auf 9.039 Delikte pro 100.000 EW.

Nach dem Zensus 2011 reduzierte sich die Einwohnerzahl Nürnbergs von 510.602[6] auf nunmehr 495.121, was ursächlich für die Veränderung bei der Häufigkeitszahl (HZ) ist. Diese stieg hierdurch sprunghaft von 8.626 auf nunmehr 9.039 Delikte pro 100.000 Einwohner (EW), was einen Zuwachs von + 413 Delikte bedeutet.

Läge man die Einwohnerzahl aus dem Jahr 2013 ohne „Zensus-Reduzierung“ zu Grunde (513.713[7]), würde sich die HZ bei 8.712 befinden, was einen faktischen Anstieg von 86 Straftaten pro 100.000 EW bedeutet hätte.

Die Stadt Nürnberg liegt mit einer HZ von 9.039 somit auf Platz 7 der acht bayerischen Großstädte mit einer Einwohnerzahl von mehr als 100.000.

Gleichwohl war Nürnberg im Jahr 2012 deutschlandweit nach München die sicherste Großstadt über 500.000 Einwohner und belegte sogar Platz 5 bei dem Städteranking über 200.000 Einwohner[8]. Die Zahlen für das zurückliegende Jahr 2013 lagen bei der Drucklegung dieses Werkes allerdings noch nicht vor

Deutsche Großstädte						
Stadt	Einwohner (31.12.11)	erfasste Fälle 2012	2011	Verände-rung i. %	Häufigkeitszahl 2012	2011
München	1.378.176	98.583	102.358	-3,7	**7.153**	7.564
Nürnberg	510.601	44.047	43.859	+0,4	**8.626**	8.674
Dresden	529.781	55.004	53.259	+3,3	**10.382**	10.182
Diusburg	488.005	52.755	55.659	-5,2	**10.810**	11.369
Leipzig	531.809	69.055	64.728	+6,7	**12.985**	12.379
Bremen	548.319	72.913	77.264	-5,6	**13.298**	14.116
Hannover	525.875	72.792	69.533	+4,7	**13.842**	13.303
Berlin	3.501.872	495.297	494.385	+0,2	**14.144**	14.286
Düsseldorf	592.393	88.660	89.078	-0,5	**14.966**	15.130
Frankfurt / Main	691.518	112.789	109.678	+2,8	**16.310**	16.137

[6] offizielle Einwohnerzahl mit Stand 31.12.2011
[7] Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Einwohnerzahl mit Stand 31.10.2013
[8] Quelle: Homepage BKA, Jahrbuch 2012

Nürnberg hat eine Bevölkerungsdichte von 2.655 EW / km^2. Im Vergleich dazu weist beispielsweise Frankfurt a. Main (691.518 EW) eine ähnliche Bevölkerungsdichte von 2.788 EW / km^2 auf, weist jedoch eine Häufigkeitszahl von 16.310 Delikten pro 100.000 EW[9] auf.

Die Arbeitslosenquote beträgt in Nürnberg 7,3 %, (Vergleich München: 2,9 %) und ist hiermit die höchste in Bayern[10].

1.2. TATVERDÄCHTIGENSITUATION

Tatverdächtige gesamt									
						Veränderung			
	2009	2010	2011	2012	2013	Zahl		%	
Tatverdächtige gesamt	20.073	19.548	19.516	19.218	**19.585**	+	367	+	1,9
davon Erwachsene	14.471	14.334	14.665	14.803	**15.081**	+	278	+	1,9
(=prozentualer Anteil)	72,1%	73,3%	75,1%	77,0%	**77,0%**				
davon Jugendliche	5.602	5.214	4.851	4.415	**4.504**	+	89	+	2,0
(=prozentualer Anteil)	27,9%	26,7%	24,9%	23,0%	**23,0%**				
davon Nichtdeutsche	6.685	6.661	6.846	6.895	**7.406**	+	511	+	7,4
(=prozentualer Anteil)	33,3%	34,1%	35,1%	35,9%	**37,8%**				

Im zurückliegenden Jahr wurden + 367 Tatverdächtige mehr als im Vorjahr ermittelt. Die Anzahl steigerte sich damit auf 19.585, was einem Plus von 1,9 % entspricht.

367 Tatverdächtige mehr ermittelt (+ 1,9 %)

Beim Großteil der Tatverdächtigen handelte es sich um Erwachsene (77 %). Die Bevölkerungsgruppe der Jugendlichen ist mit einem Anteil von 23 % aller ermittelten Tatverdächtigen vertreten, bei der Gesamtbevölkerung allerdings nur mit 20,6 %[11]. Daher sind die Jugendlichen bei den ermittelten Tatverdächtigen nach wie vor leicht überrepräsentiert.

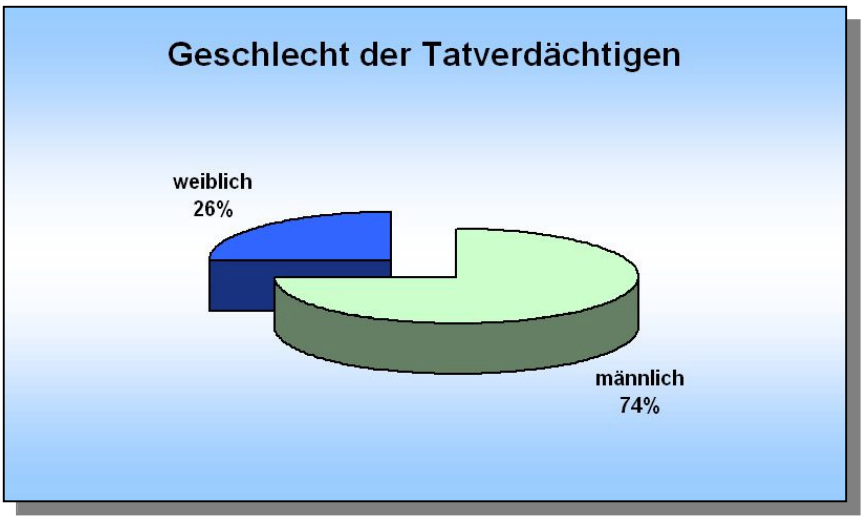
Erfreulicherweise blieb der gute Wert von 2012, der gleichzeitig den niedrigsten Stand seit 1999 darstellte, prozentual auch im Jahr 2013 erhalten (23 %), obwohl die tatsächliche Anzahl der jugendlichen Tatverdächtigen leicht gestiegen ist. Ebenso stieg aber auch die Anzahl der insgesamt ermittelten Tatverdächtigen.

Jugendkriminalität weiterhin auf niedrigem Niveau.

[9] Quelle: Homepage BKA, Jahrbuch 2012
[10] Quelle: Bundesagentur f. Arbeit, Statistik Bayen
[11] Quelle: Bay. Landesamt f. Statistik und Datenverarbeitung

Nichtdeutsche Tatverdächtige + 7,4 %

Mit 7.406 ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen ist zum Vorjahr eine Steigerung um 7,4 % zu beobachten. Der Anteil an den insgesamt ermittelten Tatverdächtigen beträgt 2013 nun 37,8 %.



Das prozentuale Verhältnis männlicher und weiblicher Tatverdächtiger unterliegt kaum Schwankungen und ist mit etwa ¼ Frauen und ¾ Männer nahezu gleichbleibend.

1.3. NICHTDEUTSCHE TATVERDÄCHTIGE

Nichtdeutsche Tatverdächtige							
						Veränderung	
	2009	2010	2011	2012	2013	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	6.685	6.661	6.846	6.895	**7.406**	+ 511	+ 7,4
davon Erwachsene	5.017	5.135	5.409	5.577	**5.976**	+ 399	+ 7,2
(=prozentualer Anteil)	75,0%	77,1%	79,0%	80,9%	**80,7%**		
davon Jugendliche	1.668	1.526	1.437	1.318	**1.430**	+ 112	+ 8,5
(=prozentualer Anteil)	25,0%	22,9%	21,0%	19,1%	**19,3%**		

Zuwachs nichtdeutscher TV + 6,6 %

Nach einem deutlichen Rückgang bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen im Jahr 2007 muss seither ein kontinuierlicher Aufwärtstrend verzeichnet werden. Nach Abzug der ausländerrechtlichen Verstöße beträgt die Anzahl der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen 6.991. Gegenüber dem Jahr 2012 bedeutet dies einen Zuwachs von + 433 TV (+ 6,6 %). Der Anteil ausländischer Staatsbürger an den insgesamt ermittelten Tatverdächtigen erhöhte sich um + 1,6 % auf nun 35,7 %.

Vielzahl reisender Straftäter

Dabei ist festzustellen, dass ein nicht unerheblicher Anteil ausländischer Tatverdächtiger aus „reisenden“ Tätern besteht, die sich für eine Vielzahl hier begangener Straftaten verantwortlich zeichnen.

1.4. JUGENDKRIMINALITÄT[12]

Tatverdächtige der Jugendkriminalität									
						Veränderung			
	2009	2010	2011	2012	2013	Zahl		%	
Tatverdächtige gesamt	5.602	5.214	4.851	4.415	**4.504**	+	89	+	2,0
davon Kinder	831	667	683	542	**501**	-	41	-	7,6
(=prozentualer Anteil)	14,8%	12,8%	14,1%	12,3%	**11,1%**				
davon Jugendliche	2.477	2.241	2.030	1.849	**1.836**	-	13	-	0,7
(=prozentualer Anteil)	44,2%	43,0%	41,8%	41,9%	**40,8%**				
davon Heranwachsende	2.294	2.306	2.138	2.024	**2.167**	+	143	+	7,1
(=prozentualer Anteil)	40,9%	44,2%	44,1%	45,8%	**48,1%**				
davon Nichtdeutsche	1.668	1.526	1.437	1.318	**1.430**	+	112	+	8,5
(=prozentualer Anteil)	29,8%	29,3%	29,6%	29,9%	**31,7%**				

Gleichbleibender Anteil jugendlicher Tatverdächtiger

Trotz des zahlenmäßigen Anstiegs bei den jugendlichen Tatverdächtigen blieb der Anteil an allen ermittelten erfreulicherweise bei 23 %. Insgesamt wurden 4.504 jugendliche Tatverdächtige ermittelt.

Überproportionale Beteiligung

Gemessen am Anteil an der Nürnberger Gesamtbevölkerung (20,6 %) sind Jugendliche nach wie vor überproportional an der Gesamtkriminalität Nürnbergs beteiligt. Ein Rückgang der Tatverdächtigen ist hier in allen Altersgruppen mit Ausnahme der Heranwachsenden zu verzeichnen.

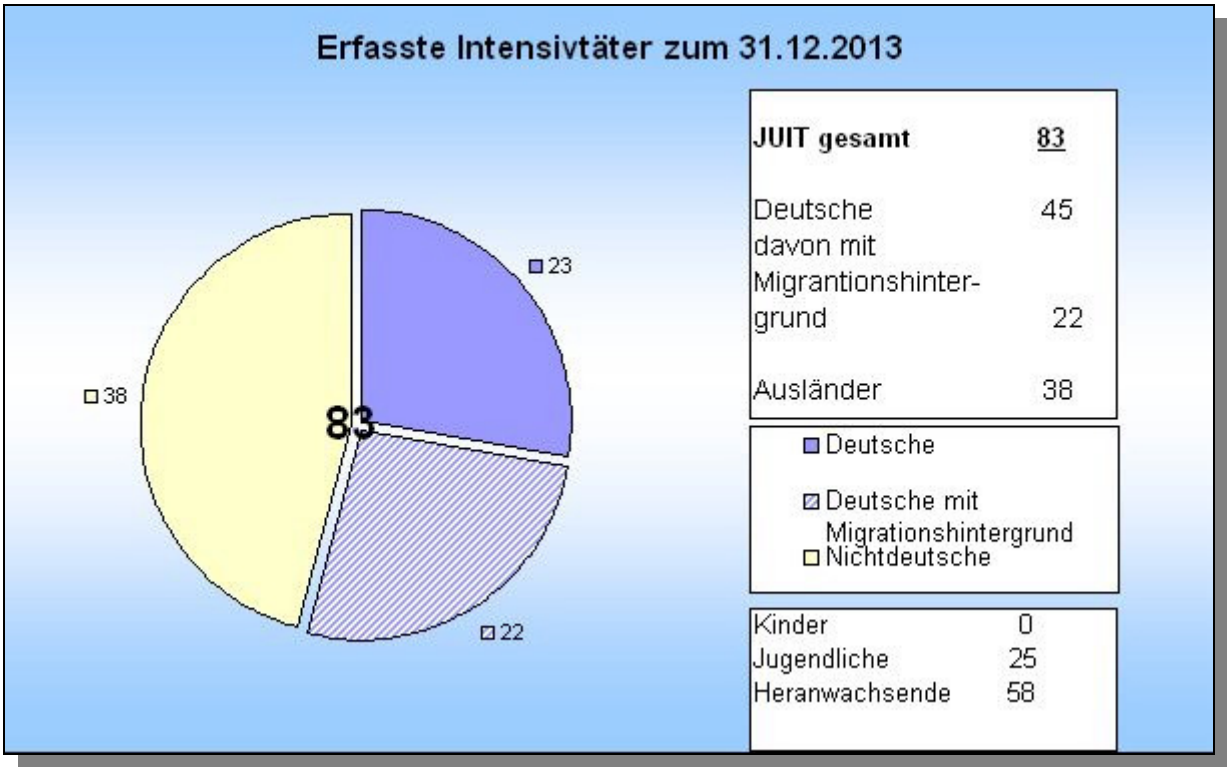
Jugendliche Intensivtäter (JUIT)

Jugendliche Intensivtäter insbesondere in der Eigentumskriminalität

Im Bereich der Fallzahlen jugendlicher Intensivtäter war im Jahr 2013 wieder ein Anstieg der Fallzahlen zu beobachten. Maßgeblich hierfür waren mehrere umfangreiche Fallaufklärungen im Bereich der Eigentumskriminalität (Diebstahlsdelikte und Hehlerei), hauptsächlich verursacht durch jüngere „Neu-Intensivtäter“.

Leicht rückläufig zeigten sich dagegen, entgegen dem Trend der letzten Jahre, die Zahlen bei den Körperverletzungsdelikten. Auch an öffentlichkeitswirksamen schwerwiegenden Gewaltdelikten (ohne Raubabsicht) waren „jugendliche Intensivtäter“ nur unwesentlich beteiligt.

[12] Der Jugendkriminalität im kriminologischen Sinn werden alle Straftaten von TV unter 21 Jahren zugerechnet.



Auch im vergangenen Jahr konnte die gute interne und externe Kooperation mit Behörden, die ebenfalls im Bereich der Jugenddelinquenz tätig sind, weiter gepflegt und ergänzt werden.

„Projekt Rubikon“der Nürnberger Bewährungshilfe

Beispielhaft hierfür ist aktuell das seit Oktober 2013 installierte Projekt „RUBIKON“ der Nürnberger Bewährungshilfe, bei dem einzelnen ausgewählten Probanden über mehrere Monate eine extrem zeitaufwendige persönliche Betreuung zuteil wird.

Auch bei diesem polizeiexternen Projekt waren bereits in der Planungs-Phase - und auch jetzt im Echtbetrieb - konkrete polizeiliche Erfahrungen mit (einzelnen) jugendlichen Intensivtätern gefragt.

Rückfallquote leicht rückläufig

Dass nicht nur die Rückfallquote mehrjährig personenorientiert bearbeiteter Intensivtäter hinsichtlich schwerwiegender Eigentumsdelikte im Stadtgebiet Nürnberg insgesamt leicht rückläufig ist, wurde zurückliegend bereits berichtet. Darüber hinaus ist auch bei der Anzahl von Kindern und „jungen“ Jugendlichen (14-15 Jahre), die überhaupt als „jugendliche Intensivtäter“ einzustufen sind, ein Rückgang bemerkbar.

Rückgang bei „jungen“ JUIT

Auch die Notwendigkeit, mit den vorhandenen personellen Ressourcen insbesondere auch bei sogenannten „Mitläufern“ und „Mehrfachtätern“ bereits frühzeitig mit aufwendiger Sachbearbeitung die Entstehung einer echten kriminellen Karriere zumindest deutlich zu hemmen, ging zurück.

Einbruchserie in Geschäfte der Nürnberger Südstadt

Fast pünktlich mit Beginn der Sommerferien 2013 startete zwischen der Nürnberger Südstadt und dem Nordostbahnhof eine Einbruchserie in zahlreiche Geschäfte. In einem Zeitraum von lediglich drei Wochen kam es, jeweils zur Nachtzeit, in 22 Fällen zu versuchten oder vollendeten Einbrüchen in verschiedene kleinere Läden. Beuteziel der Täter waren hauptsächlich Handys, Zigaretten, Alkohol und Bargeld. Die Vorgehensweise war in fast allen Fällen identisch. Nach Auskundschaftung des Geschäftes und Absicherung des Tatortbereiches durch mehrere Mittäter schlugen einzelne Beteiligte die Scheiben von Schaufenstern oder Eingangstüren der Tatobjekte ein, um so an ihre Beute zu gelangen. Dies war in insgesamt zehn Einzelfällen erfolgreich, wobei der Wert des Diebesgutes etwa 12.500 EUR betrug. Der Sachschaden aller 22 Fälle beläuft sich auf insgesamt ca. 27.000 EUR.

14 ermittelte jugendliche Tatverdächtige

Als Täter konnten 14 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren ermittelt werden. In wechselnder Beteiligung gingen sie in einzelnen Gruppen von bis zu sechs Personen die Geschäfte an, um im Erfolgsfall ihr Diebesgut möglichst schnell wieder zu Geld zu machen. Unter der anfänglichen Federführung eines bekannten jugendlichen Intensivtäters wurde nachfolgend der Verkaufserlös, je nach Tatbeteiligung, unter den einzelnen Mittätern des jeweiligen Einzelfalles aufgeteilt.

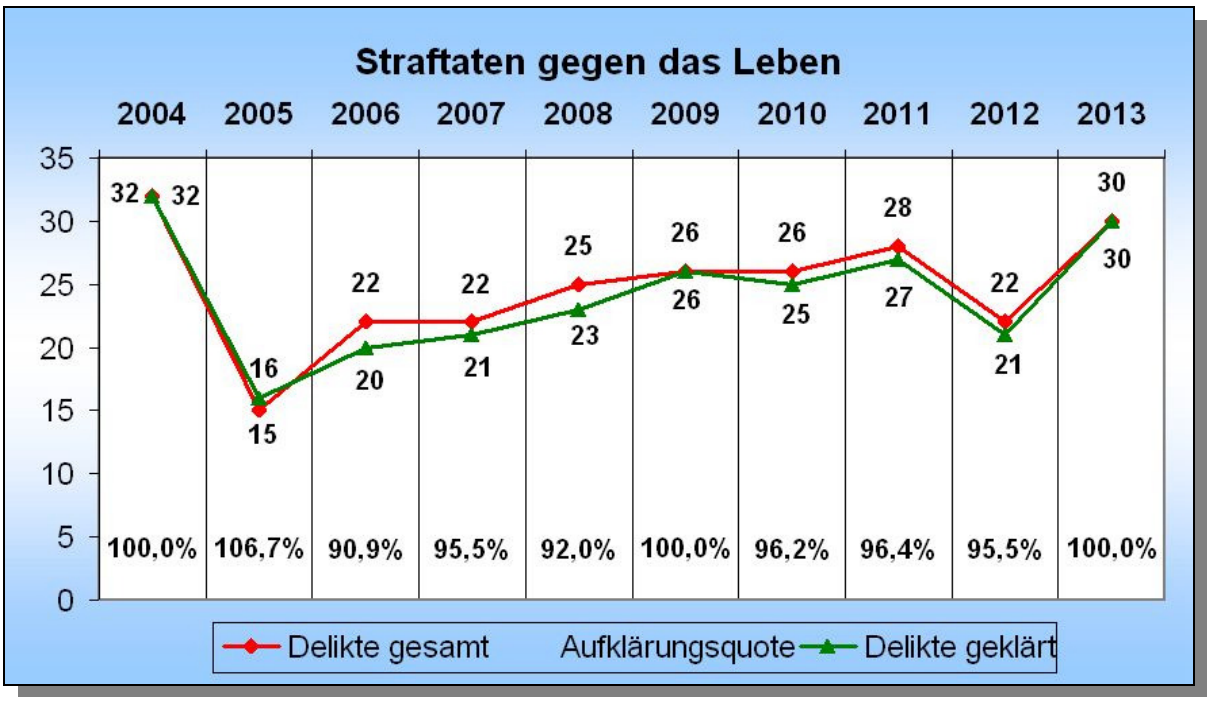
Auch erste Festnahmen aufgrund von Mitteilungen aufmerksamer Anwohner und schnell reagierenden Polizeikräften beeindruckte die Gruppe anfangs nicht. So machten die anfänglichen Mitläufer, nachdem sie mangels Haftantragstellungen jeweils wieder auf freien Fuß zu setzen waren, auch nach der Inhaftierung ihres ursprünglichen Rädelsführers weiter. Erst nachdem aufgrund der enormen Wiederholungsrate drei weitere Jugendliche in Untersuchungshaft mussten, konnte die Restgruppierung nachhaltig verunsichert werden.

Die polizeilichen Ermittlungen zu sämtlichen Fällen sind zwischenzeitlich abgeschlossen, das Diebesgut blieb fast durchwegs verschwunden, die Sachschäden sind unbeglichen und die Täter warten aktuell auf ihre zum Teil bereits anberaumten Verhandlungen vor dem Jugendgericht.

Neben dem ursprünglichen Rädelsführer werden nunmehr weitere fünf Hauptakteure dauerhaft als „jugendliche Intensivtäter“ personenorientiert bearbeitet.

2. DELIKTSGRUPPEN

2.1. STRAFTATEN GEGEN DAS LEBEN



Straftaten gegen das Leben							
						Veränderung	
PKS 0000	2009	2010	2011	2012	2013	Zahl	%
Delikte - gesamt	26	26	28	22	**30**	+ 8	+ 36,4
davon Mord	9	8	10	7	**9**	+ 2	+ 28,6
(=prozentualer Anteil)	34,6%	30,8%	35,7%	31,8%	**30,0%**		
davon Totschlag	10	13	10	14	**16**	+ 2	+ 14,3
(=prozentualer Anteil)	38,5%	50,0%	35,7%	63,6%	**53,3%**		
davon fahrl. Tötung	2	1	6	1	**2**	+ 1	+ 100,0
(=prozentualer Anteil)	7,7%	3,8%	21,4%	4,5%	**6,7%**		

Tatverdächtige - Straftaten gegen das Leben							
						Veränderung	
PKS 0000	2009	2010	2011	2012	2013	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	38	34	31	17	**35**	+ 18	+ 105,9
davon Erwachsene	30	26	26	15	**31**	+ 16	+ 106,7
(=prozentualer Anteil)	78,9%	76,5%	83,9%	0,0%	**88,6%**		
davon Jugendliche	8	8	5	2	**4**	+ 2	+ 100,0
(=prozentualer Anteil)	21,1%	23,5%	16,1%	0,0%	**11,4%**		
davon Nichtdeutsche	13	18	9	14	**14**	0	0,0
(=prozentualer Anteil)	34,2%	52,9%	29,0%	82,4%	**40,0%**		

Die für 2013 gemeldeten Mord- und Totschlagsdelikte enthalten vier Morddelikte aus dem beim BKA sachbearbeiteten NSU-Verfahrenskomplex, die aus statistischen Gründen im Juli 2013 zur PKS gemeldet wurden. Die PKS-Fallzahlen für Morddelikte stiegen im Berichtszeitraum um zwei Delikte im Vergleich zum Vorjahr, ebenso die Totschlagsdelikte. Beides liegt jedoch unauffällig innerhalb der langjährigen statistischen Schwankungsbreite. Die Aufklärungsquote der Totschlagsdelikte konnte wieder auf den Wert von 100 % gesteigert werden.

AQ beim Totschlag 100 %

Im Jahr 2013 wurden durch das K 11 insgesamt 25 Fälle aus dieser Deliktsgruppe angezeigt und bearbeitet. Diese gliederten sich wie folgt:

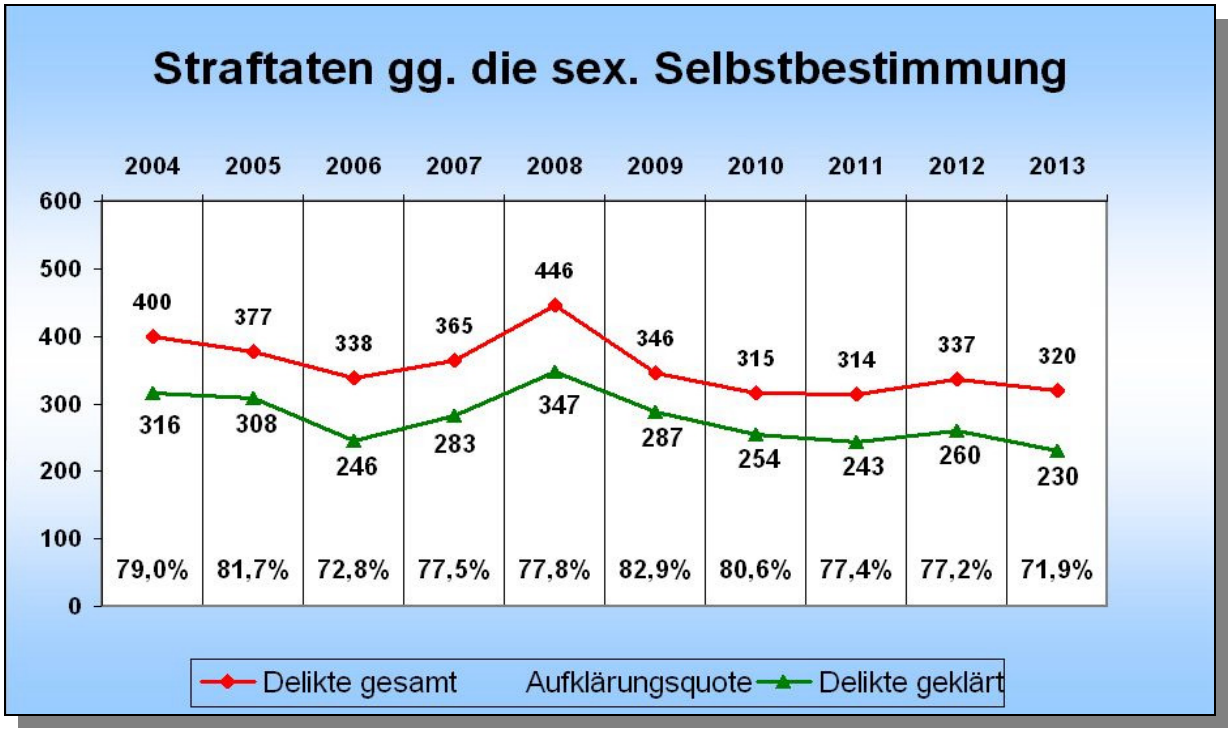
- 3 vollendete Morde
- 4 Mordversuche
- 1 vollendeter Totschlag
- 17 versuchte Totschlagsdelikte

Bis auf ein Delikt mit bisher unbekanntem Täter sind alle Straftaten geklärt.

Soko Elsass

Am Montag, den 24.06.2013, gegen 23.00 Uhr, wurde eine 85-jährige Seniorin in ihrer Wohnung in der Elsässer Straße in Nürnberg tot aufgefunden. Ein Nachbar hatte die Polizei verständigt, da die Balkontür offen stand, er die Wohnungsinhaberin seit mehreren Tagen nicht gesehen hatte und durch die Fenster der Hochparterre-Wohnung geöffnete Schränke zu erkennen waren. Nach dem Betreten der augenscheinlich durchsuchten Wohnung konnte die Leiche der Geschädigten neben ihrem Bett liegend aufgefunden werden. Auf Grund der Auffindsituation war von einem Tötungsdelikt bzw. einem Raubmord auszugehen. Am Tatort konnten zwei DNA-Spuren männlicher Personen gesichert werden, die höchstwahrscheinlich den Tätern zuzuordnen sind. Zur Ermittlung der Täter wurde am 25.06.2013 beim K 11 des KFD 1 Nürnberg die Sonderkommission „Elsass“ eingerichtet. Es erfolgten umfangreiche Ermittlungen in unterschiedliche Richtungen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsfahndung wurde eine Falldarstellung mit Fahndungsaufruf in der Sendung „Aktenzeichen XY“ am 05.02.2014 ausgestrahlt. Außerdem wurde die Auslobung auf nunmehr 10.000 Euro erhöht. Eine für Mittelfranken bislang erstmalige Reihen-DNA-Untersuchung wurde vom 22..-25.02.2014 durchgeführt.

2.2. STRAFTATEN GEGEN DIE SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG



Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

PKS 1000	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung Zahl	Veränderung %
Delikte - gesamt	346	315	314	337	**320**	- 17	- 5,0
davon Vergewaltigung	53	69	56	67	**73**	+ 6	+ 9,0
(=prozentualer Anteil)	15,3%	21,9%	17,8%	19,9%	**22,8%**		
davon sex. Missbr. v. Kinde	78	60	58	79	**62**	- 17	- 21,5
(=prozentualer Anteil)	22,5%	19,0%	18,5%	23,4%	**19,4%**		
davon sex. Nötigung	46	53	44	46	**42**	- 4	- 8,7
(=prozentualer Anteil)	13,3%	16,8%	14,0%	13,6%	**13,1%**		
davon Exhibitionismus	78	64	62	63	**75**	+ 12	+ 19,0
(=prozentualer Anteil)	22,5%	20,3%	19,7%	18,7%	**23,4%**		

Tatverdächtige - Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

PKS 1000	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung Zahl	Veränderung %
Tatverdächtige gesamt	260	234	237	227	**211**	- 16	- 7,0
davon Erwachsene	192	180	191	180	**161**	- 19	- 10,6
(=prozentualer Anteil)	73,8%	76,9%	80,6%	79,3%	**76,3%**		
davon Jugendliche	68	54	46	47	**50**	+ 3	+ 6,4
(=prozentualer Anteil)	26,2%	23,1%	19,4%	20,7%	**23,7%**		
davon Nichtdeutsche	96	74	73	89	**82**	- 7	- 7,9
(=prozentualer Anteil)	36,9%	31,6%	30,8%	39,2%	**38,9%**		

Die meisten Fälle dieses Deliktsbereichs lassen sich nicht mit Übergriffen im öffentlichen Raum oder durch Unbekannte erklären (Ausnahme: exhibitionistische Handlungen), sondern liegen eher in Straftaten begründet, die dem sozialen Nahraum oder Tatbeteiligten mit Vorbeziehung zuzuordnen sind.

Vergewaltigung

Im Vergleich zu den Vorjahren stiegen die Fallzahlen von Vergewaltigungen im Berichtszeitraum erneut weiter an, wobei eine leichte Steigerung der Aufklärungsquote gelang. Gründe für diesen Anstieg können nicht benannt werden, ein Zusammenhang mit dem Anzeigeverhalten der Geschädigten ist zu vermuten.

Überfallartige Vergewaltigung

Die im Berichtszeitraum leicht gesunkenen Fallzahlen im Deliktsbereich der überfallartigen Vergewaltigung durch Einzeltäter (von 18 Fällen im Jahr 2012 auf 15 Fälle im Jahr 2013) sowie der sexuellen Nötigung (von 46 auf nunmehr 42) liegen in der statistischen Schwankungsbreite. Grundsätzlich ist festzustellen, dass in diesen Deliktsfeldern Beziehungstaten einen breiten Raum einnehmen.

Sex. Missbrauch von Kindern

Der Rückgang der Fallzahlen im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern und auch der Anstieg bei der Unterform „durch exhibitionistische Handlungen“ liegt unauffällig innerhalb der langjährigen statistischen Schwankungsbreite. Konkrete Ursachen für die Veränderungen sind hier nicht erkennbar.

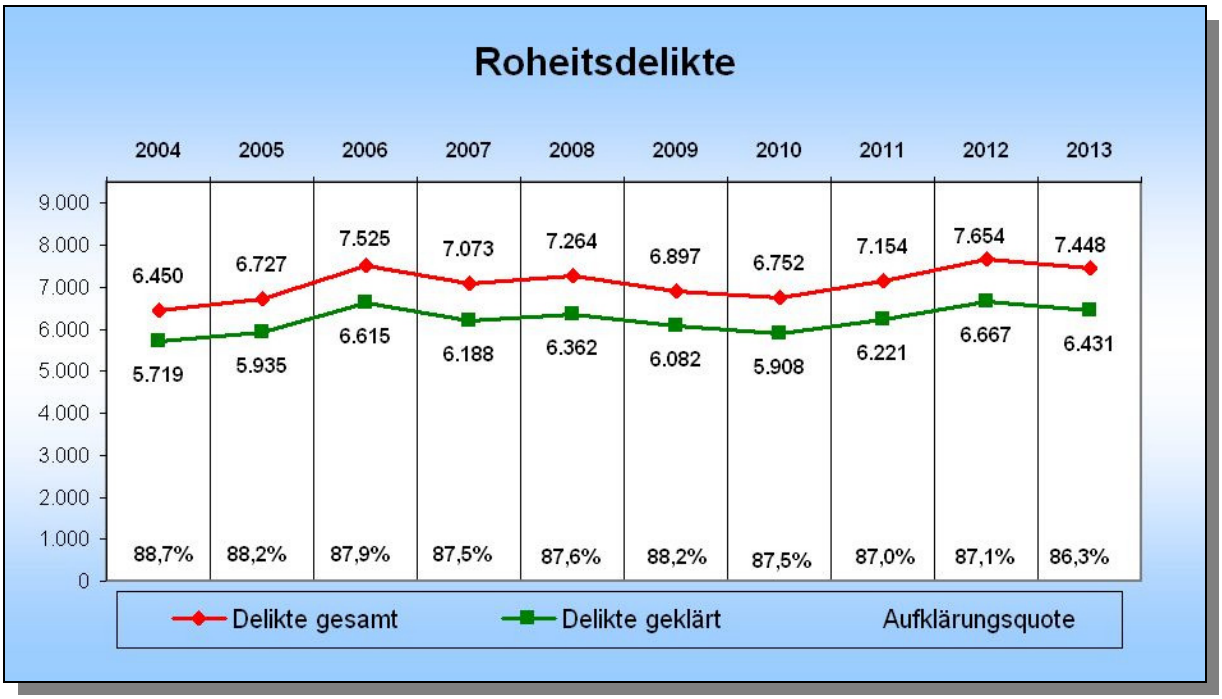
Exhibitionistische Handlungen

Die Delikte im Bereich der exhibitionistischen Handlungen vor Jugendlichen und Erwachsenen sind signifikant angestiegen, bewegen sich jedoch im Langzeitvergleich weiterhin innerhalb des statistischen Mittels der Fallzahlen. Als beeinflussender Faktor kann hier wiederum das Anzeigeverhalten der Geschädigten eine Rolle spielen.

Aufklärungsquote Auf hohem Niveau

Die Aufklärungsquoten bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung bewegen sich weiterhin grundsätzlich, nicht zuletzt aufgrund des großen Anteils an (Vor-) Beziehungstaten, auf gleichbleibend hohem Niveau. Lediglich im Bereich der in der Regel im öffentlichen Raum begangenen exhibitionistischen Handlungen ist es aufgrund der Art und Weise und der Anonymität der Tatbegehung in rund zwei Dritteln der Fälle letztlich nicht möglich, einen Täter zu ermitteln.

2.3. ROHHEITSDELIKTE[13]



Roheitsdelikte, Delikte gg. die persönl. Freiheit							
						Veränderung	
PKS 2000	2009	2010	2011	2012	2013	Zahl	%
Delikte - gesamt	6.897	6.752	7.154	7.654	**7.448**	- 206	- 2,7
davon Raub	291	289	308	300	**359**	+ 59	+ 19,7
(=prozentualer Anteil)	4,2%	4,3%	4,3%	3,9%	**4,8%**		
davon (leichte) KV	3.757	3.795	3.991	4.354	**4.218**	- 136	- 3,1
(=prozentualer Anteil)	54,5%	56,2%	55,8%	56,9%	**56,6%**		
davon gef. u. schw. KV	1.351	1.324	1.465	1.533	**1.454**	- 79	- 5,2
(=prozentualer Anteil)	19,6%	19,6%	20,5%	20,0%	**19,5%**		
davon Nötigung, Bedrohung	1.298	1.146	1.166	1.248	**1.175**	- 73	- 5,8
(=prozentualer Anteil)	18,8%	17,0%	16,3%	16,3%	**15,8%**		

Tatverdächtige - Raubdelikte							
						Veränderung	
PKS 2100	2009	2010	2011	2012	2013	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	232	262	265	260	**276**	+ 16	+ 6,2
davon Erwachsene	122	133	134	149	**183**	+ 34	+ 22,8
(=prozentualer Anteil)	52,6%	50,8%	50,6%	57,3%	**66,3%**		
davon Jugendliche	110	129	131	111	**93**	- 18	- 16,2
(=prozentualer Anteil)	47,4%	49,2%	49,4%	42,7%	**33,7%**		
davon Nichtdeutsche	96	109	120	124	**135**	+ 11	+ 8,9
(=prozentualer Anteil)	41,4%	41,6%	45,3%	47,7%	**48,9%**		

[13] Unter dem Begriff „Rohheitsdelikte“ werden Raubstraftaten, Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Nötigung, Bedrohung, Freiheitsberaubung) und alle Formen der Körperverletzung subsumiert

Nach einem zweijährigen Aufwärtstrend konnte im Jahr 2013 bei den Rohheitsdelikten wieder eine Reduzierung der Deliktszahlen erreicht werden (206 Fälle bzw. – 2,7 %).

Rückgang bei den Körperverletzungen

Dieser Rückgang beruht zum großen Teil auf dem Rückgang der Körperverletzungsdelikte. Bei den Raubstraftaten musste hingegen ein Zuwachs von + 59 Delikten (+ 19,7 %) verzeichnet werden, wenngleich hier in einigen Teilbereichen, wie etwa den sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, ein Rückgang festzustellen ist.

Die Raubüberfälle in Wohnungen weisen 2013 fast gleichbleibende Zahlen gegenüber 2012 auf (2012:18, 2013: 17).

Wie bereits erwähnt sind die Körperverletzungsdelikte wie auch die Delikte gegen die persönliche Freiheit rückläufig.
Diese Delikte ereigneten sich sowohl im privaten wie auch öffentlichen Bereich. Für den privaten Bereich ist die polizeiliche Einflussnahme in jeglicher Form sehr beschränkt.

HGEW - 5,4 %

Insbesondere ist hier das Deliktsfeld der häuslichen Gewalt (HGEW) betroffen, welches im vergangenen Jahr ebenfalls einen Rückgang um - 5,4 % auf nunmehr 1.174 Gewaltstraftaten erfahren hat (2012: 1.237).

Dahingegen wurden für Gewaltdelikte, welche in der Öffentlichkeit begangen werden, umfangreich Einsatzmaßnahmen getätigt, welche sich nicht zuletzt für den Rückgang der Fallzahlen verantwortlich zeigen.
Dieser Phänomenbereich wird nachfolgend ausführlich dargelegt.

27,5 % aller TV im Bereich der Rohheitsdelikte

Der prozentuale Anteil der Tatverdächtigen von Rohheitsdelikten an den insgesamt ermittelten betrug im letzten Jahr 27,5 %, was nach dem Wert im Jahr 2012 (28,6 %) den zweithöchsten im 5-Jahresvergleich darstellt. Gleichsam sind zahlreiche Rohheitsdelikte mit begangenen Delikten der Gewaltkriminalität (siehe nachfolgend) redundant.

2.3.1. GEWALT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Definition von „Gewalt im öffentlichen Raum“ (GöR)

Bild: Gewerkschaft der Polizei

Gewalt im öffentlichen Raum (GöR) ist in der PKS mit keinem allgemein gültigen Schlüssel definiert. Deshalb wurden die *Deliktsbereiche*[14] wie auch die *Tatörtlichkeiten in der Öffentlichkeit*[15] einheitlich definiert. Dazu werden die verschiedenen Arten von Gaststätten[16] mit hinzu gerechnet.

Neben den Gewaltstraftaten gegen Personen sind auch Gewaltanwendungen gegen Sachen diesem Phänomenbereich mit zuzurechnen. Darüber hinaus tragen Sachbeschädigungen, welche im öffentlichen Raum begangen wurden und für die Allgemeinheit täglich wahrnehmbar sind, nicht unerheblich zur negativen Beeinträchtigung des subjektiven Sicherheitsgefühls bei.

Trotz des Rückgangs der allgemeinen Deliktszahlen in der Hauptgruppe der Rohheitsdelikte wurden im Stadtgebiet Nürnberg letztes Jahr konzertierte Einsatzmaßnahmen zur Bekämpfung dieses Phänomenbereiches durchgeführt. Insbesondere im Bereich der Körperverletzungsdelikte führte der ganzheitliche Ansatz von repressiven wie auch präventiven Maßnahmen zum merklichen Rückgang dieser Delikte. Die getroffenen polizeilichen Maßnahmen werden weiter fortgeführt.

---

[14] Alle Arten von Körperverletzungsdelikten (22*), Raubdelikte (21*), Totschlag (021000), Sachbeschädigungen (674*).

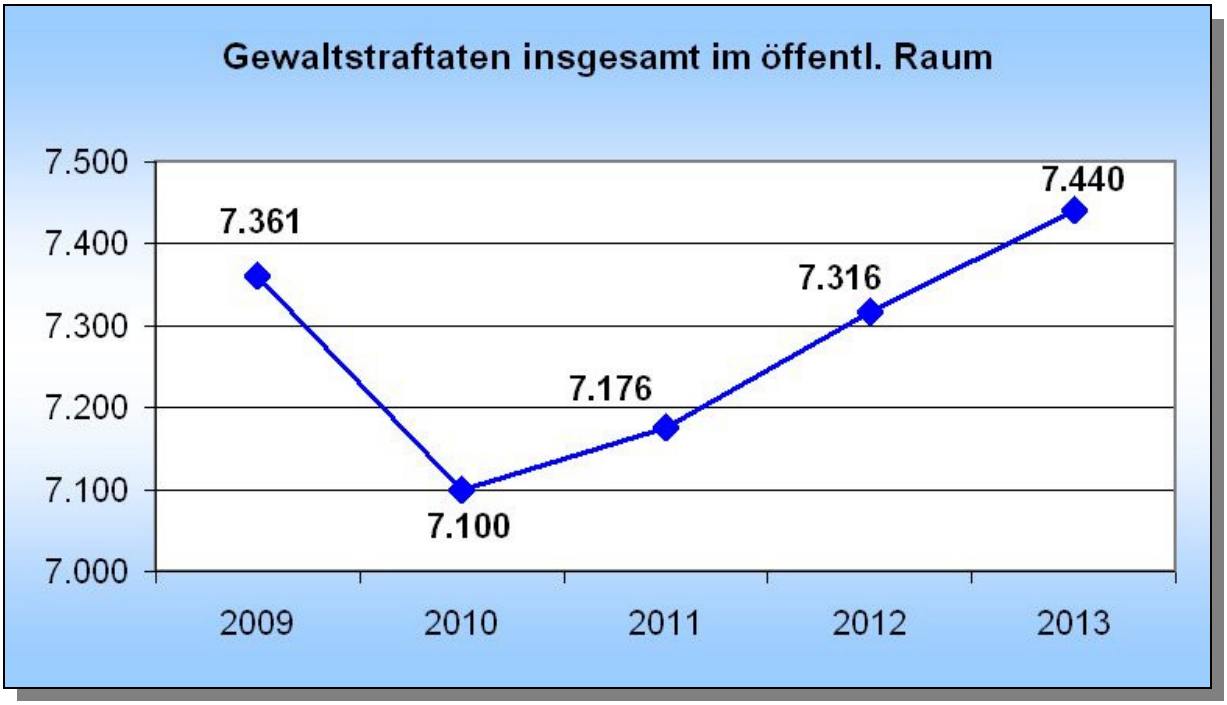
[15] Bahnhof, Bahnkörper, Bahnanlage, Bahnsteig, Telefonzelle, Verkehrsflughafen, Flugsicherungsgebäude, Friedhof, Leichenhalle, Parkplatz Friedhof, Grab, Gedenkstätte, Denkmal, Parkanlage, Grünanlage, Rastplatz, Kinderspielplatz, sonstiger Spielplatz, Festplatz (während einer Veranstaltung), Messe und Markt, Flohmarkt, Ausflugsort, Badestrand, Freibadplatz (Umkleideraum 982), Straße, Platz innerhalb geschlossener Ortschaften, Bahnhofsplatz/-vorplatz, Fahrradabstellplatz, Fußgängerzone, Fußgängeruntergeschoss, Passage, Kfz-Parkfläche innerhalb geschlossener Ortschaften, Parkhaus/Tiefgarage (öffentl.), sonstige öffentl. Verkehrsfläche (innerh. geschl. Ortschaft), Autobahn (einschl. Ab- und Anfahrt und Parkplätze), Bundesstraße, Staatsstraße (außerhalb geschl. Ortschaften), Parkplatz an Ausflugsorten und Wald, Straße, Platz (sonstige) außerhalb geschlossener Ortschaften, Haltestelle öffentliches Verkehrsmittel, Brücke, Unterführung, Überführung, Parkplatz Krankenhaus, Parkplatz am Großmarkt, S-Bahn, Güterzug der Deutschen Bahn AG, Personenzug der Deutschen Bahn AG, Omnibus, Straßenbahn, U-Bahn, U-Bahn (Zug), U-Bahn-Anlage, sonst. schienengebundene innerstädtische Verkehrsmittel, Taxi, öffentliche Bedürfnisanstalt.

[16] Restaurant/Gaststätte, Bahnhofsgaststätte, Bier-, Weinkeller, Pizzeria, Schnellgaststätte, Imbissstube, Stehausschank, Imbissstand, Kantine, Mensa, Cafe, Eisdiele, Milchbar, Bar, Nachtlokal, Tanzlokal, Diskothek, sonstiger gastronomischer Betrieb, Hotel, Gasthof (mit Restaurant), Pension, Hotel Garni (ohne Restaurant), Rasthaus, Motel, Herberge (Jugendherberge 110), sonstiger Beherbergungsbetrieb.

2.3.1.1. DARSTELLUNG DES PHÄNOMENBEREICHS

Anstieg der Gewaltstraftaten in der Öffentlichkeit

Die Gewaltstraftaten im öffentlichen Raum steigerten sich ab 2010 kontinuierlich von 7.100 Delikte auf nunmehr 7.440 Delikte, nachdem ein starker Rückgang der Fallzahlen 2010 zu verzeichnen war.



Der Anstieg im Jahr 2013 begründet sich allerdings fast ausschließlich auf dem starken Anstieg der Sachbeschädigungsdelikte im öffentlichen Raum.

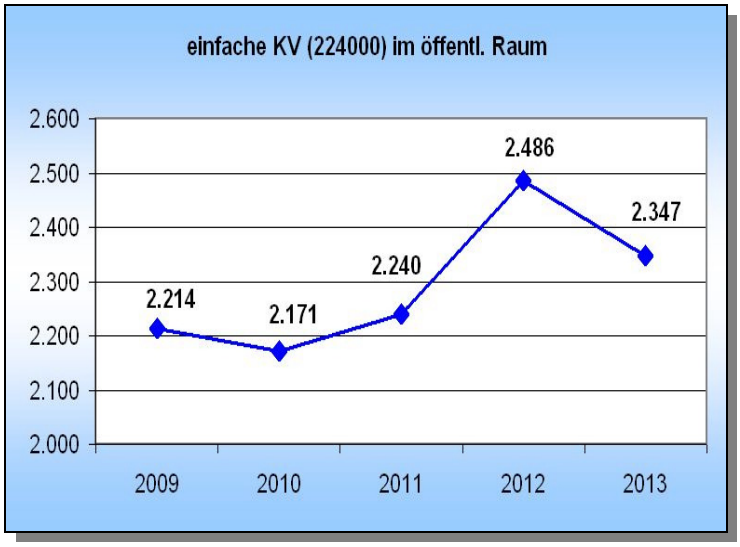
Raubstraftaten gestiegen, auch der Handtaschenraub

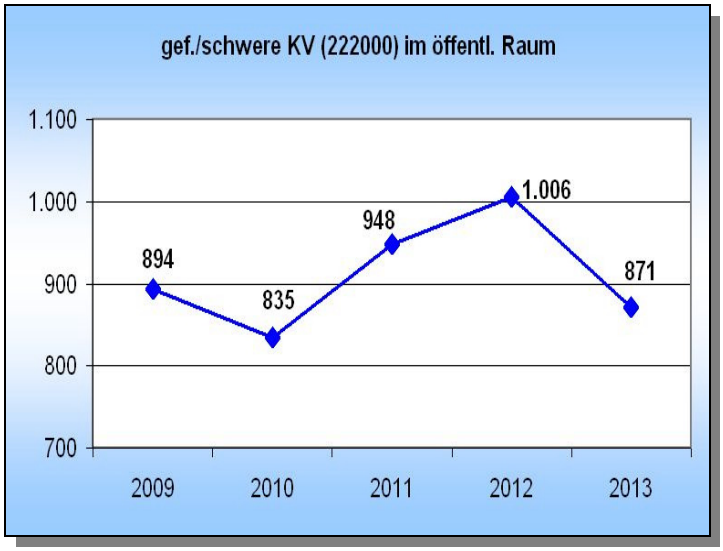
Leider erfuhren auch die verschiedenen Raubstraftaten bis auf wenige Ausnahmen einen leichten Anstieg. Der Handtaschenraub, welcher nach einem stetigen Rückgang in den Vorjahren 2013 erstmals wieder einen Anstieg um 4 Delikte erfuhr, befindet sich nun auf einem Stand von 18 Straftaten. Rund 40 % dieser Delikte konnten geklärt werden.
Im Gesamtphänomenbereich der Raubstraftaten im öffentlichen Raum wurden im Jahr 2013 insgesamt 206 Raubdelikte zur PKS gemeldet. Dies bedeutet einen leichten Anstieg um 24 Fälle gegenüber 2012. Rund 46 % dieser Straftaten konnten geklärt werden. Weiteres zum Raub siehe Ziff. 2.3.2

Erlangtes Gut war in den meisten Fällen das Bargeld bzw. die Geldbörse, das Mobiltelefon oder aber die Tasche bzw. Handtasche / Rucksack.

Rückgang bei den Körperverletzungen

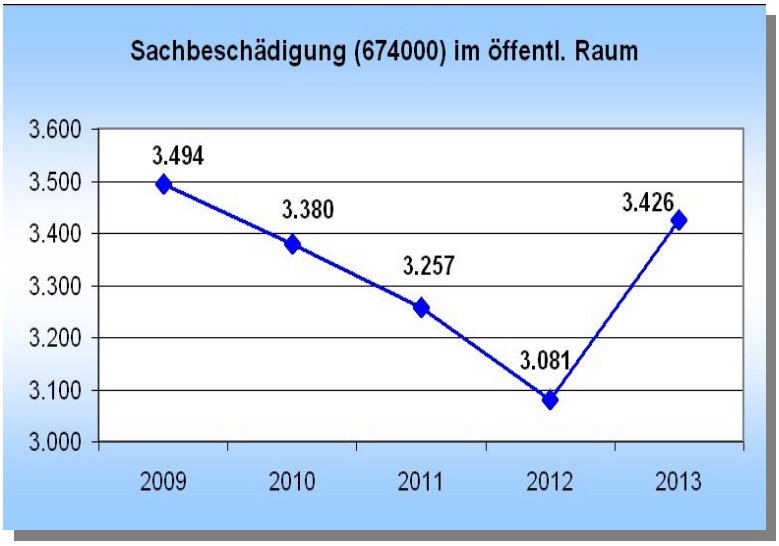
Im Bereich der Körperverletzungsdelikte ist erfreulicherweise im gesamten Phänomenbereich ein Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen.





Trotz des Rückgangs der Deliktszahlen in diesem Bereich befinden sich die Fallzahlen in beiden Bereichen nach wie vor auf einem hohen Niveau.

Starker Anstieg bei den Sachbeschädigungen



Im 5-Jahresvergleich reduzierten sich die Sachbeschädigungen im öffentlichen Raum kontinuierlich von 3.494 im Jahr 2009 auf 3.081 im Jahr 2012. Allerdings war im vergangenen Jahr ein sprunghafter Anstieg nahezu auf das Niveau von 2009 festzustellen, was einen Anstieg von + 11,2 % bedeutet.

Graffitistraftaten um 64,6 % gestiegen

Dies begründet sich mitunter im Bereich der Sachbeschädigungen durch Graffiti, welche einen starken Zuwachs erfahren haben. Allerdings ist im 5-Jahresvergleich festzustellen, dass die Deliktszahlen starken Schwankungen unterworfen sind und 2012 einen Tiefstand aufwiesen. Weitere Ausführungen hierzu siehe Ziff. 2.7.

Beschädigte Kfz fast unverändert

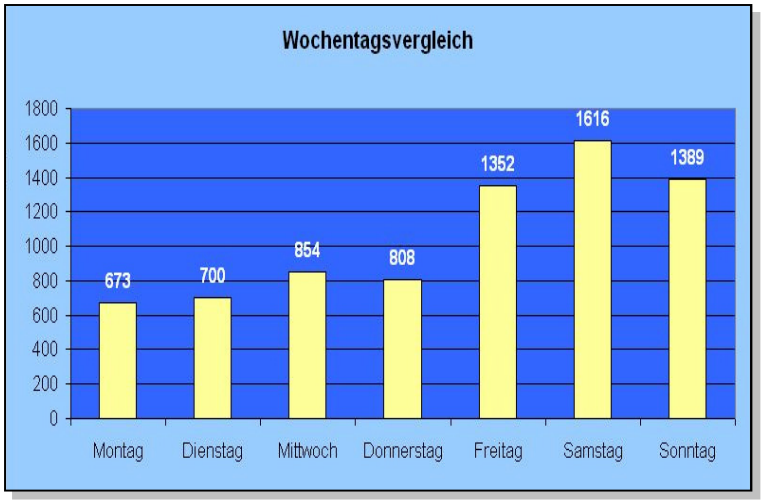
Bei den beschädigten Kraftfahrzeugen blieben die Fallzahlen nahezu ohne Veränderung. Im Vorjahr wurden 8 Kfz mehr beschädigt als 2012.

2.3.1.2. ZEITLICHE AUSWERTUNG

Betrachtung der Monate

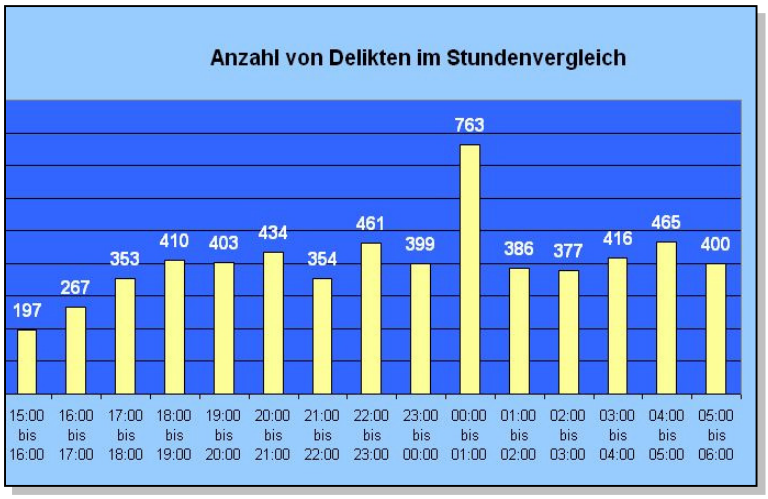
Der März mit den Sommermonaten Juni, Juli und August ist am stärksten mit Gewaltdelikten im öffentlichen Raum belastet ist.
Es konnten keine Veranstaltungen oder jahreszeitlichen Besonderheiten als Grund hierfür festgestellt werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist ein ursächlicher Zusammenhang zwischen den Deliktshäufungen in bestimmten Monaten und dem Veranstaltungssektor nicht gegeben. Auch spielen die Schulferien hierzu keine tragende Rolle.

Darstellung der Wochentage



Bei der Betrachtung der Wochentage stellt man fest, dass die Weggehtage überproportional betroffen sind. Die Belastung steigt ab Wochenbeginn kontinuierlich zum Wochenende hin an, um ihre Spitze am Samstag zu finden. Die Nacht von Samstag auf Sonntag ist die am stärksten belastete Nacht in der Woche. Am Wochenende ereignen sich somit rund 60 % dieser Delikte, von den Körperverletzungsdelikten sogar rund $^{2}/_{3}$.

Darstellung der Tageszeiten (auszugsweise)



Im Tagesverlauf befindet sich die Spitze der Deliktshäufigkeit zum Tageswechsel in der Zeit von 00:00 Uhr bis 01:00 Uhr.
Dies erklärt sich mit den zahlreichen Schülerdiskos, welche regelmäßig um 24:00 Uhr schließen und das überwiegend jugendliche Publikum sich auf den Nachhauseweg begibt. Grundsätzlich ist die Nachtzeit etwas mehr als doppelt so stark belastet wie die Tageszeit.

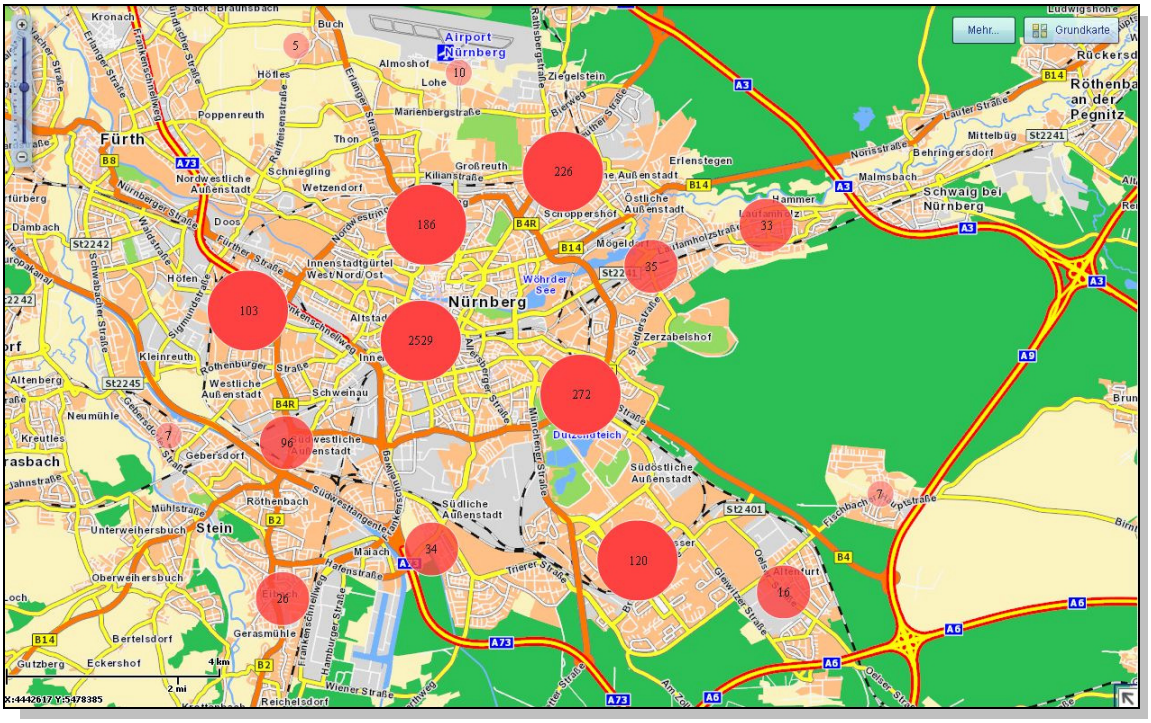
Zur Nachtzeit etwa doppelt so viele Delikte

2.3.1.3. ÖRTLICHE SCHWERPUNKTE

Das nachfolgende Zahlenmaterial wie auch die Abbildungen enthalten zwecks der Übersichtlichkeit nur noch die Gewaltstraftaten gegen Personen.

Vier örtliche Schwerpunkte bei Gewalt gegen Personen

Bei der Übersichtsdarstellung der Gewaltdelikte gegen Personen (PKS: 3.759 Delikte) sind vier örtliche Schwerpunkte in Nürnberg ersichtlich. Der Großteil wurde im „Innenstadtgürtel Süd/West“ begangen, ein weiterer Schwerpunkt befindet sich am „Veranstaltungsgelände Dutzendteich“ mit den beiden Stadien und dem Norisring. Als dritter Schwerpunkt ist das „Diskothekenviertel Klingenhof“ erkennbar. Der nördliche Stadtgürtel innerhalb des Ringes ist mit rund 190 Delikten ebenfalls etwas hervor gehoben.



Knapp die Hälfte aller Gewaltdelikte gegen Personen wurden innerhalb des Altstadtringes sowie im Umfeld des Hauptbahnhofs, des Plärrers und des Kohlenhofgeländes verübt.

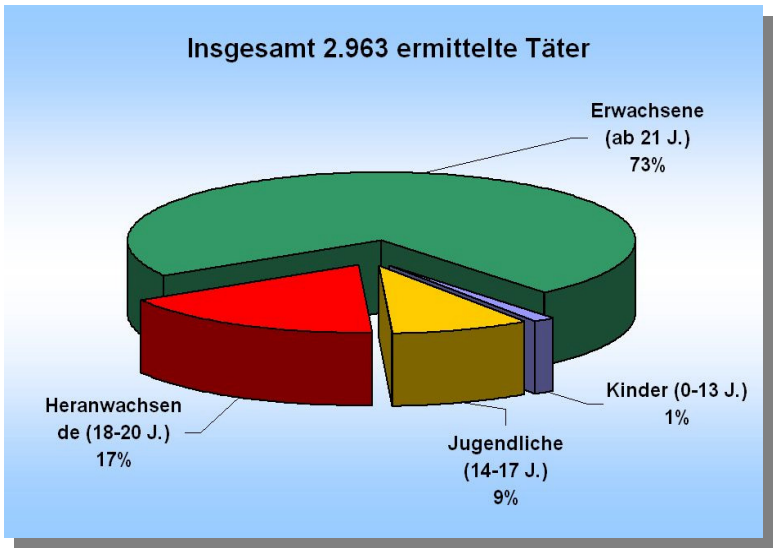
Lorenzer Altstadt stark, Sebalder Altstadt wenig belastet

Insbesondere die Lorenzer Altstadt mit dem Umfeld um die Luitpoldstraße, dem Rotlichtviertel und dem Bereich um die Adlerstraße, sowie das Kohlenhofareal und der Hauptbahnhof sorgen für die Masse dieser Delikte. Der Hauptbahnhof wie auch das Kohlenhofareal vereinen jeweils ca. 10 % aller Gewaltstraftaten gegen Personen in ihrem Bereich.

Dahingegen ist die Sebalder Altstadt mit insgesamt 140 dieser Delikte im gesamten Altstadtbereich nördlich der Pegnitz eher unauffällig.

Das Diskothekenviertel Klingenhof (140 Delikte) wie auch das Veranstaltungsgelände „Dutzendteich“ (170 Delikte) verhalten sich trotz einer leichten Fallkonzentration eher unauffällig.

2.3.1.4. TÄTERSTRUKTUR



27,4 % „Jugendliche“ beteiligt (unter 21 Jahre)

Von den insgesamt 2.963 ermittelten Tatverdächtigen waren 812 im „jugendlichen Alter“ (bis 21 Jahre), was einem Anteil von 27,4 % entspricht. Gegenüber der Jugendkriminalität allgemein (23 % aller ermittelten TV) wie auch gemessen an der Gesamtbevölkerung (20,6 %) ist die Gruppe der „Jugendlichen“ in dem Bereich deutlich überrepräsentiert. Diese Bevölkerungsgruppe zeigt sich weiterhin für 51,2 % aller Raubstraftaten und 29,3 % aller gefährlichen Körperverletzungen verantwortlich. Ferner war diese Altersgruppe an 24,6 % aller „einfachen“ Körperverletzungen im öffentlichen Raum beteiligt.

Viele Mehrfachtäter

Auffällig ist bei der Betrachtung des personengebundenen Ansatzes, dass eine Vielzahl der Täter 2013 mehrfach in Erscheinung trat. Teilweise wurden die selben Personen bereits im Jahr 2012 in den festgestellten und zur Last gelegten Deliktsbereichen mehrfach straffällig.

47,1 % aller TV unter Alkoholeinwirkung

Es befanden sich 1.395 Tatverdächtige mehr oder minder stark unter Alkoholeinwirkung. Gegenüber den insgesamt ermittelten Tätern entspricht dies 47,1 %.

Bei weiteren 32,5 % der TV Alkoholisierung nicht bekannt

Allerdings bleibt festzuhalten, dass bei weiteren 964 ermittelten Tatverdächtigen die Alkoholisierung unbekannt ist, was einem Prozentsatz von 32,5 % entspricht. Hierdurch entsteht eine merkliche Unschärfe bei der Feststellung der Anzahl von

alkoholisierten Tatverdächtigen. Ursache hierfür sind mitunter die nachträglich aufgenommenen Delikte, welche verspätet bzw. erst tags darauf zur Anzeige gebracht werden oder die Täter erst im nachhinein ermittelt werden können.
Unberücksichtigt bleiben bei der Feststellung der alkoholisierten Tatverdächtigen naturgemäß die unbekannten Täter.

2.3.1.5. POLIZEILICHE BEKÄMPFUNGSMAßNAHMEN

Die Nürnberger Polizei versucht mit einer Vielzahl verschiedener Maßnahmen diesen Phänomenbereich zu bekämpfen, was sich im Jahr 2013 erstmals in der PKS durch rückläufige Fallzahlen bemerkbar machte.

Hohe polizeiliche Präsenz

Insbesondere an den Wochenenden unterstützten geschlossene Einsatzeinheiten den regulären Streifendienst. An den aufgezeigten Brennpunkten ist eine hohe polizeiliche Präsenz an allen Wochentagen, besonders zu den relevanten Tatzeiten, gegeben.

Personenbezogene Ermittlungen

Darüber hinaus werden durch verschiedene Konzeptionen polizeiliche Ermittlungen personenbezogen und deliktsübergreifend durchgeführt. Dies hat zur Folge, dass ein Täter ungeachtet seiner Delinquenz von den gleichen Sachbearbeitern betreut und behandelt wird.

Einsatzkonzeptionen

Gerade in den beiden Diskothekenarealen greifen Einatz- und besondere Sicherheitskonzeptionen zusätzlich zu den engen Kontakten zu den Betreibern und Sicherheitsdiensten.

Bildquelle: Sicherheitslage Kohlenhof, PI N-Mitte vom 01.08.2007

Runde Tische mit den Wirten der Altstadt runden diese Maßnahmen ab.

„Runder Tisch“

Auf der Achse Kohlenhof, Hauptbahnhof und Klingenhof werden regelmäßig groß angelegte Jugendschutzkontrollen im Zusammenwirken mit verschiedenen Ämtern der Stadt Nürnberg, insbesondere dem Jugendamt und dem Ordnungsamt, der VAG Nürnberg sowie der Bundespolizei durchgeführt, welche regelmäßig ihren Niederschlag in den örtlichen Printmedien finden und auf diese Weise auch eine präventive Wirkung entfalten.

Gemeinsame Jugendschutzkontrollen

Eine Wirtevereinbarung zwischen der Nürnberger Polizei, der Stadt Nürnberg und dem Bayer. Hotel- und Gaststättenverband bewirkt, dass Bewirtungskonzepte, die auf die verbilligte Abgabe alkoholischer Getränke abzielt und hierdurch den Verzehr solcher Getränke fördert, unterbleiben. Die oben aufgezeigten Anteile alkoholisierter Täter zeigt deutlich auf, dass diese Volksdroge oftmals eine Triebfeder solcher Gewaltstraftaten ist.

Wirtevereinbarung

Unterrichtseinheiten der Kriminalberatungsstelle und der Schulverbindungsbeamten der Inspektionen an den Nürnberger Schulen zum Thema „Gewalt und Zivilcourage“ wie auch gleichnamige Workshops in der „Zeughauswache“ sind rein präventiv angelegte Maßnahmen zu diesem Themenbereich und werden regelmäßig durchgeführt.

Präventionsmaßnahmen

Derzeit findet eine öffentliche Diskussion zur Videoüberwachung an exponierten öffentlichen Straßen und Plätzen statt. Nicht unerwähnt sollte hier deshalb das Nürnberger Videokonzept in der Königstorpassage, am Plärrer und im Hauptbahnhof bleiben, das zur Aufklärung solcher Straftaten ein hilfreiches Mittel darstellt.

Videokonzept

2.3.1.6. SONDERFALL: FUßTRITTE GEGEN DEN KOPF

Projektstudie mit Ziel der angemessenen Ermittlungsführung

Das Kriminalfachdezernat 1 des PP Mittelfranken entwickelte u. a. mit der Hochschule Regensburg und verschiedenen Institutionen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg eine Projektstudie zum Thema „Wirkung von Fußtritten gegen den Kopf und deren strafrechtlichen Relevanz". Ziel dieser Studie war es, konkrete Orientierungsansätze für eine tatangemessene Ermittlungsführung sowohl in der polizeilichen als auch in der justiziellen Praxis zu entwickeln und gleichsam generalpräventive Ziele zu verwirklichen.

Bildquelle: Projektstudie PP Mfr. „Fußtritte gg. den Kopf und deren strafrechtl. Relevanz"

Die Ergebnisse und Folgerungen wurden im Rahmen eines Fachsymposiums unter Mitwirkung aller Projektbeteiligten am 03.06.2013 in Nürnberg vorgestellt. Unter Verwendung von Dummy-Technik wurden statistisch valide Messwerte über die Wirkung von Fußtritten gegen den menschlichen Kopf erhoben. Die rechtsmedizinische Auswertung der hierbei gesammelten Daten zeigte, dass Fußtritte, wie sie beispielsweise am 12.09.2009 in München gegenüber dem getöteten Dominik Brunner ausgeführt wurden, stets eine tödliche Gefahr darstellen, die durch den oder die Täter (unabhängig von der eigenen Konstitution oder dem getragenen Schuhwerk) nicht beherrschbar sind.

Stets eine tödliche Gefahr

Das Symposium, an dem über hundert Vertreter der Justiz und Polizei, der Forschung und Lehre sowie die damalige Bayerische Staatsministerin der Justiz und für Verbraucherschutz, Frau Dr. Beate Merk, teilnahmen, verdeutlichte die unabdingbare Verzahnung wissenschaftlichen Know-hows mit polizeilicher und justizieller Erfahrungspraxis.

In der Folge wurde vom 01.07.2013 für einen Zeitraum von zwei Jahren im Zuständigkeitsbereich des Kommissariats 11 ein Pilotbetrieb zur Bearbeitung von „Sonderformen der gefährlichen Körperverletzung“ eingerichtet.

Hierfür wurde die bisher bestehende Aufgabenzuweisung an das K 11 im Bereich der gefährlichen Körperverletzung nach § 224 StGB für die Dauer der Pilotierung erweitert auf Sachbearbeitungen, soweit durch die besondere Gefährlichkeit der Tathandlung oder des Tatmittels eine potenzielle Lebensgefahr begründet ist, insbesondere

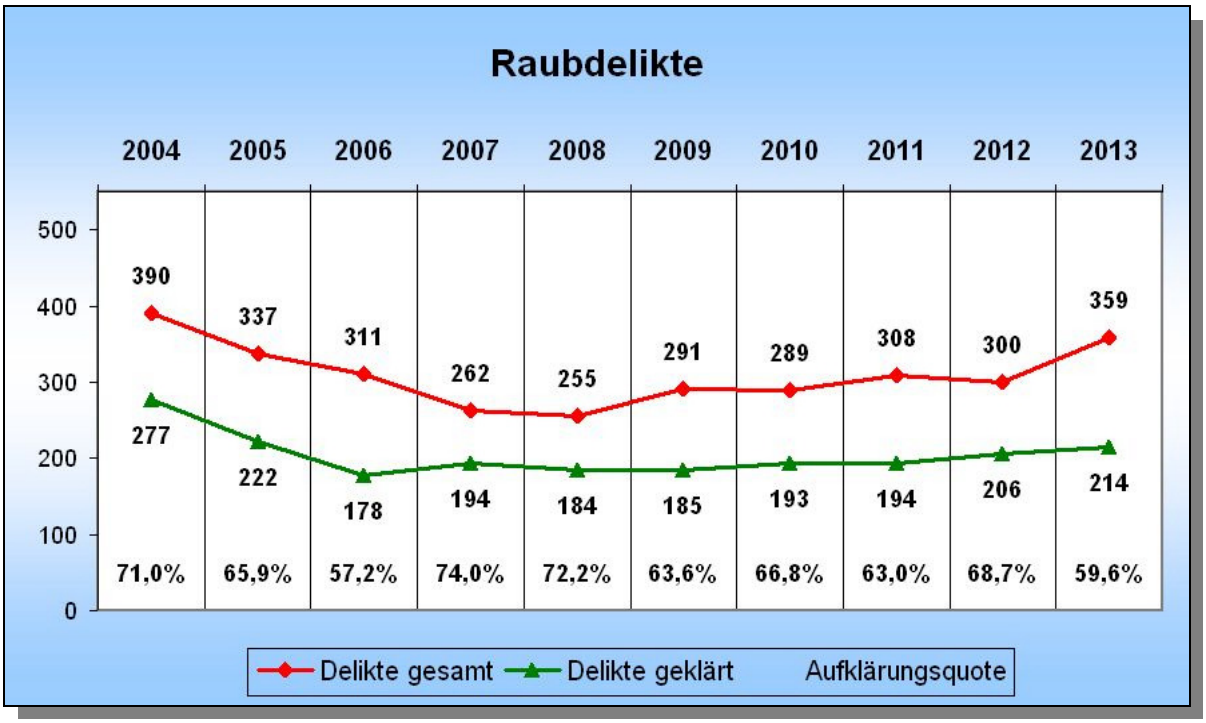
- durch einen massiven Fußtritt bzw. Fußtritte (sog. Stiefeln) gegen den Kopf
- durch gezielt(e) Messerstich(e) gegen den Oberkörper, Hals oder Kopf
- mittels einer Schusswaffe.

Bundesweites Pilotprojekt

Dieser bundesweit einzigartige Pilotbetrieb ist vorerst nur für das Stadtgebiet Nürnberg gültig.

Bedingt durch die angepasste Aufgabenzuweisung des K 11 gelangten dort 2013 insgesamt 38 Fälle zur Bearbeitung, von denen zwischenzeitlich 26 Fälle an die Staatsanwaltschaft abverfügt werden konnten. In zwei Fällen kam es bereits zu mehrjährigen Verurteilungen wegen gefährlicher Körperverletzung, wobei zum Einen Messerstiche und zum Anderen Fußtritte gegen den Kopf Gegenstand der Ermittlungen waren.

2.3.2. RAUB



Tatverdächtige - Raubdelikte

PKS 2100	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung Zahl		Veränderung %	
Tatverdächtige gesamt	232	262	265	260	**276**	+	16	+	6,2
davon Erwachsene	122	133	134	149	**183**	+	34	+	22,8
(=prozentualer Anteil)	52,6%	50,8%	50,6%	57,3%	**66,3%**				
davon Jugendliche	110	129	131	111	**93**	-	18	-	16,2
(=prozentualer Anteil)	47,4%	49,2%	49,4%	42,7%	**33,7%**				
davon Nichtdeutsche	96	109	120	124	**135**	+	11	+	8,9
(=prozentualer Anteil)	41,4%	41,6%	45,3%	47,7%	**48,9%**				

Straßenraub in Großstädten

Straßenraub als die am häufigsten auftretende Form unter den Raubdelikten spielt besonders in Großstädten eine herausragende Rolle. Ein durchgängiges Verhaltensmuster ist beim Straßenraub nicht ersichtlich.

Allenfalls lässt sich folgendes festhalten:

Modus Operandi

Einzeltäter greifen oftmals ein einzelnes, körperlich unterlegendes Opfer an, zum Beispiel betrunkene oder ältere Menschen. Für jugendliche Täter ist das Handeln innerhalb einer Gruppe typisch, wobei zumeist gleichaltrige Opfer angegriffen und ausgeraubt werden. Objekte der Begierde von Straßenräubern sind in der Regel Smartphones / Handys, Uhren, Schmuck, mitgeführtes Bargeld und sogar so geringwertige Dinge wie Schulutensilien und Zigaretten. Das Alter der Opfer bewegte sich zwischen 20 und 90 Jahren, wobei keine Besonderheiten im Opferalter zu

erkennen sind. Bezogen auf den Einzelfall sind die Schadenssummen als gering einzuschätzen. Vor allem bei jugendlichen Straßenräubern steht oftmals nicht die Bereicherungsabsicht im Vordergrund; maßgebliche Motive sind vielmehr Dominanzverhalten, Langeweile oder Nachahmung.[17]

Zunahme der Raubdelikte

Die im Stadtgebiet Nürnberg registrierten Raubdelikte im öffentlichen Raum nahmen im Jahr 2013 deutlich zu. Hierbei stellten insbesondere hochwertige Mobiltelefone eine begehrte Beute für Räuber dar. Die Liste der betroffenen Hersteller führten Produkte der Marke „Apple“ vor dem Marktführer „Samsung“ an. Weitere Ausführungen siehe Ziff. 2.3.1.1

Raubüberfälle auf Geschäfte wie auch Handtaschenraub gestiegen

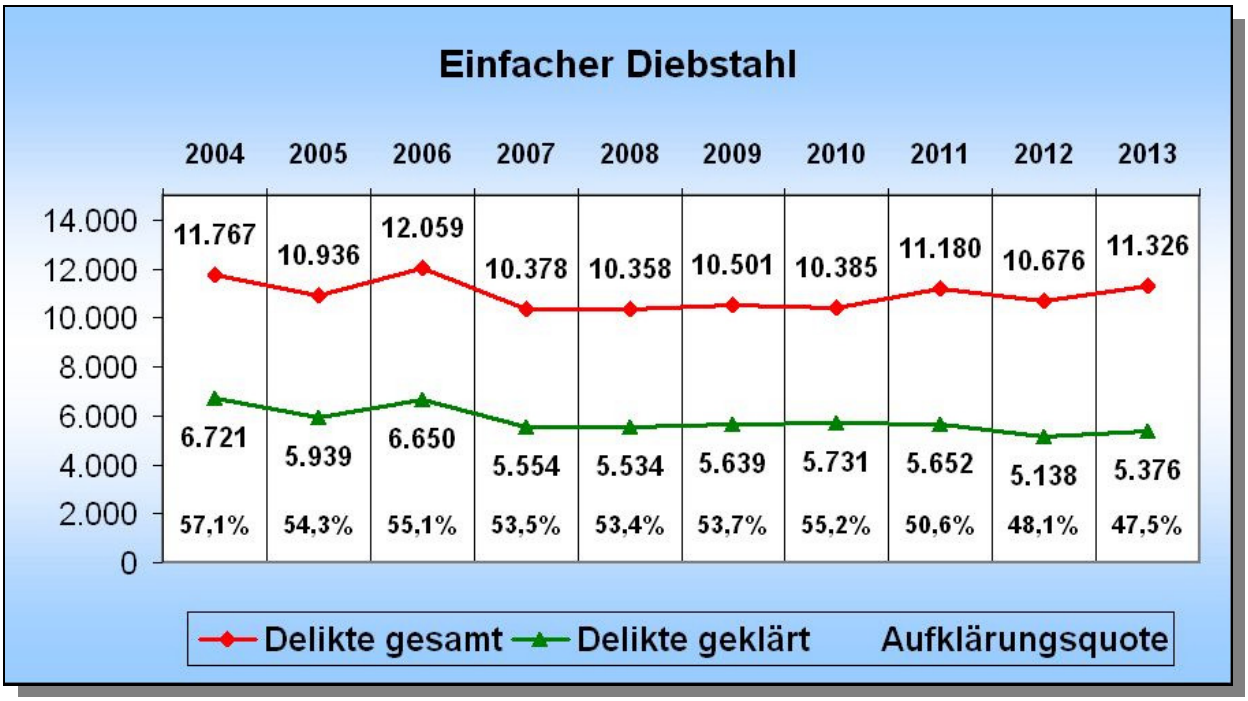
Eine signifikante Steigerung der Fallzahlen gab es bei Raubüberfällen auf Geschäfte und Spielhallen sowie beim Handtaschenraub.
Die Zahl der Geschäftsüberfälle (Bäckereien, Gaststätten etc.) stieg von 9 auf 35 - beim Handtaschenraub war es eine Steigerung von 14 auf 20 Fälle.

Zu Beginn des Jahres ereigneten sich zwei Überfallserien auf Spielhallen mit Tatorten in Nürnberg und Marktheidenfeld, bei denen vermummte Täter durch Vorhalt von Schusswaffen Bargeld erpressten. Beide Serien konnten zwischenzeitlich geklärt und die insgesamt drei Tatverdächtigen festgenommen werden.

Während im Berichtsjahr 2012 kein Banküberfall verübt wurde, mussten im abgelaufenen Jahr drei Überfälle auf Geldinstitute bearbeitet werden. In einem Fall konnte der Tatverdächtige zwischenzeitlich festgenommen werden. Dieser überfiel am 17.04.2013 zusammen mit einem weiteren Täter die Filiale der Sparkasse in Buchenbühl. Die maskierten Täter bedrohten die Angestellten mit einer Schusswaffe und erbeuteten fast 10.000 EUR. Beide flohen auf Fahrrädern, die einige Tage nach der Tat in einem Waldstück bei Buchenbühl aufgefunden wurden. Bei der Spurensicherung konnten an den Fahrrädern Spuren gesichert werden, die eine Verbindung zu Banküberfällen in Mannheim erbrachten. Der im weiteren Verlauf ermittelte weißrussische Tatverdächtige wurde nach einem zweiten Banküberfall in Mannheim festgenommen und befindet sich dort in Untersuchungshaft. Zur Tat in Buchenbühl und zu seinem dortigen Mittäter schweigt er.

[17] www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/raub/strassenraub.html (05.02.14)

2.4. EINFACHER DIEBSTAHL



Einfacher Diebstahl							
						Veränderung	
PKS 3000	2009	2010	2011	2012	2013	Zahl	%
Delikte - gesamt	10.501	10.385	11.180	10.676	**11.326**	+ 650	+ 6,1
davon Ladendiebstahl	4.209	4.526	4.201	3.964	**4.055**	+ 91	+ 2,3
(=prozentualer Anteil)	40,1%	43,6%	37,6%	37,1%	**35,8%**		
Taschendiebstahl	693	600	800	816	**1.089**	+ 273	+ 33,5
(=prozentualer Anteil)	0,9%	2,5%	1,0%	1,1%	**9,6%**		
davon Fahrraddiebstahl	433	369	454	453	**496**	+ 43	+ 9,5
(=prozentualer Anteil)	4,4%	3,9%	4,5%	4,7%	**4,4%**		
davon an/aus Kfz (Kfz-Teile)	550	421	464	791	**716**	- 75	- 9,5
(=prozentualer Anteil)	2,2%	2,4%	2,9%	7,4%	**6,3%**		

Tatverdächtige - einfacher Diebstahl							
						Veränderung	
PKS 3000	2009	2010	2011	2012	2013	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	4.808	4.701	4.670	4.378	**4.515**	+ 137	+ 3,1
davon Erwachsene	3.047	3.024	3.110	3.087	**3.206**	+ 119	+ 3,9
(=prozentualer Anteil)	63,4%	64,3%	66,6%	70,5%	**71,0%**		
davon Jugendliche	1.761	1.677	1.560	1.291	**1.309**	+ 18	+ 1,4
(=prozentualer Anteil)	36,6%	35,7%	33,4%	29,5%	**29,0%**		
davon Nichtdeutsche	1.623	1.709	1.757	1.752	**1.971**	+ 219	+ 12,5
(=prozentualer Anteil)	33,8%	36,4%	37,6%	40,0%	**43,7%**		

Starker Anstieg beim Taschendiebstahl

Neben den 1.089 gemeldeten Fällen „einfachen“ Taschendiebstahls mussten im vergangenen Jahr 26 „schwere“ Taschendiebstähle in die PKS gemeldet werden. Insofern ergibt sich nach relativ konstanten Fallzahlen im Bereich des Taschendiebstahls (2011: 852 und 2012: 831) für 2013 ein starker Anstieg um 284 Fälle (+ 34,2 %) auf insgesamt 1.115 Fälle.

Umfangreiche Präventivmaßnahmen

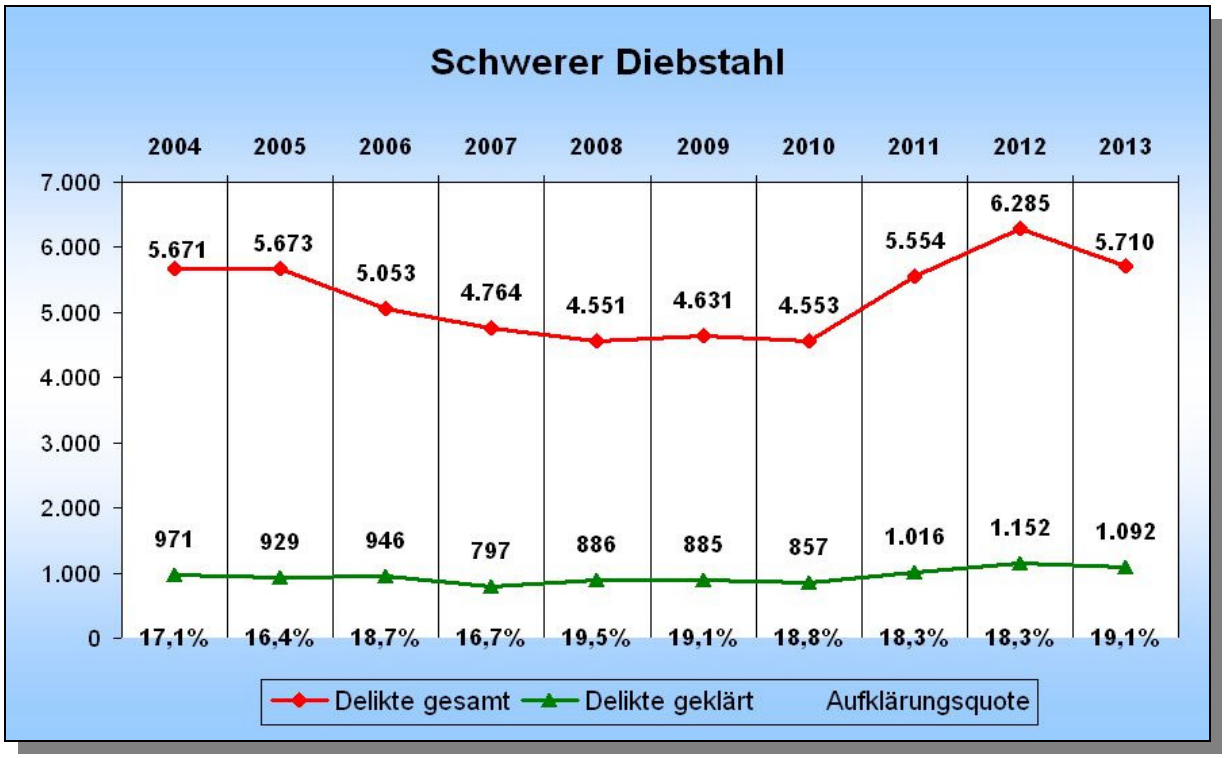
Als Tatortschwerpunkte kristallisierten sich auf Grund der dort verkehrenden Menschenmengen der Innenstadtbereich, Supermärkte im gesamten Stadtgebiet sowie der Bereich U-Bahn / Hauptbahnhof heraus. Die Auswertung von Tatzeiten und -orten lässt den Schluss zu, dass hier kurzzeitig immer wieder organisierte Banden tätig waren, die das vermehrte Menschenaufkommen ausnutzten. In den meisten Fällen gab es in der Regel nur wenige bis keine Ermittlungsansätze.

Das PP Mittelfranken reagierte auf diese Entwicklung, indem Warnhinweise im Infoscreen-Programm der Nürnberger U-Bahnhöfe gezeigt wurden, die das Bewusstsein und die Aufmerksamkeit der Passanten schärfen sollten. Überdies wurden Flyer-Verteilaktionen und Präventionskampagnen unter Einsatz eines „Banner-Bullis“ mit Beamten der Bereitschaftspolizei im Stadtgebiet durchgeführt, die auf die Gefahren und Entwicklungen in diesem Deliktsbereich hinwiesen.

Diebstahl von / aus Handtaschen

Parallel hierzu führten beispielsweise polizeiliche Ermittlungs- und Fahndungsmaßnahmen nach einem Taschendiebstahl am Nürnberger Hauptbahnhof zur Festnahme dreier rumänischer Staatsangehöriger im Alter zwischen 21 und 26 Jahren. Ihnen werden 17 bandenmäßig begangene Taschendiebstähle im Bereich der Nürnberger U-Bahn zur Last gelegt. Der Diebstahl von bzw. aus Handtaschen ist in diesem Phänomenbereich nicht mit erfasst und geht gemäß den bundesweit gültigen Erfassungsrichtlinien zur PKS im allgemeinen Diebstahl unter. In diesem Deliktsbereich betätigen sich immer mehr Betäubungsmittelkonsumenten zur Finanzierung ihres Konsums.

2.5. SCHWERER DIEBSTAHL



Schwerer Diebstahl							
						Veränderung	
PKS 4000	2009	2010	2011	2012	2013	Zahl	%
Delikte - gesamt	4.631	4.553	5.554	6.285	**5.710**	- 575	- 9,1
davon Diebstahl an/aus Kfz	643	832	653	750	**654**	- 96	- 12,8
(=prozentualer Anteil)	13,9%	18,3%	11,8%	11,9%	**11,5%**		
davon Diebstahl von Kfz	163	133	110	87	**80**	- 7	- 8,0
(=prozentualer Anteil)	3,5%	2,9%	2,0%	1,4%	**1,4%**		
davon Wohnungseinbruch	315	320	570	526	**538**	+ 12	+ 2,3
(=prozentualer Anteil)	6,8%	7,0%	10,3%	8,4%	**9,4%**		
davon Fahrraddiebstahl	1.289	1.178	1.706	2.183	**1.779**	- 404	- 18,5
(=prozentualer Anteil)	27,8%	25,9%	30,7%	34,7%	**31,2%**		

Tatverdächtige - schwerer Diebstahl							
						Veränderung	
PKS 4000	2009	2010	2011	2012	2013	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	762	694	788	736	**760**	+ 24	+ 3,3
davon Erwachsene	492	409	534	545	**563**	+ 18	+ 3,3
(=prozentualer Anteil)	64,6%	58,9%	67,8%	74,0%	**74,1%**		
davon Jugendliche	270	285	254	191	**197**	+ 6	+ 3,1
(=prozentualer Anteil)	35,4%	41,1%	32,2%	26,0%	**25,9%**		
davon Nichtdeutsche	356	318	384	342	**399**	+ 57	+ 16,7
(=prozentualer Anteil)	46,7%	45,8%	48,7%	46,5%	**52,5%**		

2.5.1. WOHNUNGSEINBRUCHDIEBSTAHL

Für das Jahr 2013 wurden für die Stadt Nürnberg 538 Fälle des Wohnungseinbruchdiebstahls in der PKS registriert. Damit sind im Vergleich zum Vorjahr die gemeldeten Fallzahlen um + 2,3 % leicht gestiegen.

Durchschnittlich 45 Wohnungseinbrüche monatlich

De facto stieg der Wohnungseinbruch allerdings deutlicher an. Die Zahl der tatsächlich bearbeiteten bzw. noch in Bearbeitung befindlichen Fälle stieg 2013 um + 19,9 %. Mit 561 aufgenommenen Fällen (Vorjahr 456) wurde nach einem kontinuierlichen Anstieg seit 2006 (245 Fälle) ein zwischenzeitlicher Höchststand erreicht.

Aufgenommene Fälle aber um 19,9 % gestiegen

Der starke Anstieg an Wohnungseinbrüchen wird sich daher erst 2014 in der PKS niederschlagen, da sich derzeit noch mehrere Fälle in Bearbeitung befinden und noch nicht in die Kriminalstatistik eingeflossen sind.

Die überwiegende Zahl der Wohnungseinbrüche fand in Mehrfamilienhäusern statt, wobei hauptsächlich die Wohnungstüren aufgehebelt wurden. In Einzelfällen wurde auch die günstige Gelegenheit von offenstehenden Fenstern oder Balkontüren genutzt.

Überwiegend MFH betroffen

Bei insgesamt 53 % der im Jahr 2013 bearbeiteten Einbrüche blieb es beim Versuch, weil die Objekte gut gesichert waren oder die Täter bei der Tatausführung gestört wurden. Die Polizeiberatung zeigt damit gute Erfolge!

53 % Versuche

Bei dem Phänomen Tageswohnungs- / Dämmerungswohnungseinbrecher (TWE/DWE) werden hauptsächlich Einfamilienhäuser oder Reihenhäuser angegangen, wobei hier die Täter meist durch das Aufhebeln oder Einschlagen und anschließende Entriegeln der Terrassentüren ins Gebäude gelangen. Entsprechend der Objekte liegt der Wert der Beute teilweise im Bereich von mehreren Tausend bis zu Hunderttausend Euro.

Anfang Juli 2013 begann in den Stadtteilen Erlenstegen und Laufamholz eine Serie von Wohnungseinbrüchen. Im Zuge intensiver Fahndungsmaßnahmen konnte bereits am 13.07.2013 ein kroatischer Tatverdächtiger festgenommen werden. Diesem können zwischenzeitlich 8 Fälle in Schwabach und 19 Fälle in Nürnberg zugeordnet werden. Der Mann, in dessen Fahrzeug das benutzte Aufbruchwerkzeug aufgefunden wurde, sitzt derzeit in Untersuchungshaft.

2.5.2. FAHRRADDIEBSTAHL UND KELLERAUFBRUCH

Fahrraddiebstahl ca. $^1/_3$ aller schweren Diebstähle

Der starke Anstieg von Fahrraddiebstählen in den Jahren 2011 und 2012 ließ im Jahr 2013 eine nochmalige Steigerung erwarten.

Dieses Deliktsfeld zeichnete sich in den genannten Jahren im Phänomenbereich des schweren Diebstahls für etwa $^1/_3$ aller Fälle verantwortlich (2012: 2.183 gestohlene Fahrräder in Nürnberg, Beuteschaden 999.012 EUR).

Sowohl die hohen Fallzahlen als auch die Tatsache, dass der größte Teil der entwendeten Räder spurlos verschwunden blieb, machte es erforderlich, die bereits massiven Bekämpfungsmaßnahmen der Polizei im Jahr 2013 noch einmal zu verstärken.

Viele Räder aus Keller entwendet

Daneben stiegen die Fälle des Kelleraufbruchs bis 2012 ebenso kontinuierlich an. Befanden sich diese Delikte im Jahr 2009 noch auf einem Stand von 393 aufgebrochenen Kellern pro Jahr, stieg diese Anzahl bis zum Jahr 2012 auf 1.105. Die oftmals daraus entwendeten Fahrräder ließen einen Zusammenhang zwischen den beiden Deliktsfeldern vermuten.

Die Tätigkeiten eines bereits Ende 2012 ins Leben gerufenen Ermittlungsverbundes wurden nochmals forciert. In diesem Verbund sind Fahrradsachbearbeiter der Nürnberger Polizeiinspektionen und Beamte der Kriminalpolizei vertreten. Kräfte der Bereitschaftspolizei und weiterer Unterstützungseinheiten wurden neben dem regulären Streifendienst der Inspektionen verstärkt in die Bekämpfung des Phänomens eingebunden.

Im Zusammenhang mit den polizeilichen Maßnahmenpaketen konnten auch 2013 wieder mehrere private, professionell eingerichtete „Fahrradwerkstätten“ festgestellt werden, welche zur Umarbeitung der gestohlenen Räder benutzt wurden.

Aufgrund dieser umfangreichen konzeptionellen Bekämpfungsmaßnahmen gelangen seit Ende 2012 über 300 Täterermittlungen bzw. Festnahmen. Als grundlegende Erkenntnis konnte aus den Einsätzen gewonnen werden, dass es sich bei ca. 60 % des Täterklientel um langjährige Betäubungsmittelkonsumenten handelt, die ihren Konsum unter anderem durch den Weiterverkauf entwendeter Fahrräder bzw. Fahrradteile finanzieren. Bei vielen dieser Personen handelt es sich um Mehrfachtäter.

Tatverdächtige häufig Betäubungsmittelkonsumenten

Deshalb wurde bei der Nürnberger Kriminalpolizei zur Aufarbeitung einzelner Fallkomplexe eine mit der Schutzpolizei gemeinsam besetzte Ermittlungskommission eingerichtet, die nach wie vor erfolgreich tätig ist.
Bei einem Schwerpunkteinsatz in den Monaten August und September 2013 wurden alleine 86 Fahrraddiebe festgenommen bzw. als Hehler ermittelt.

Darüber hinaus zeigten Festnahmen, dass osteuropäische Tätergruppen in der Region Fahrräder in größerer Anzahl entwenden und diese direkt mit Transportern in ihr Heimatland verbringen.

Auch osteuropäische Täter

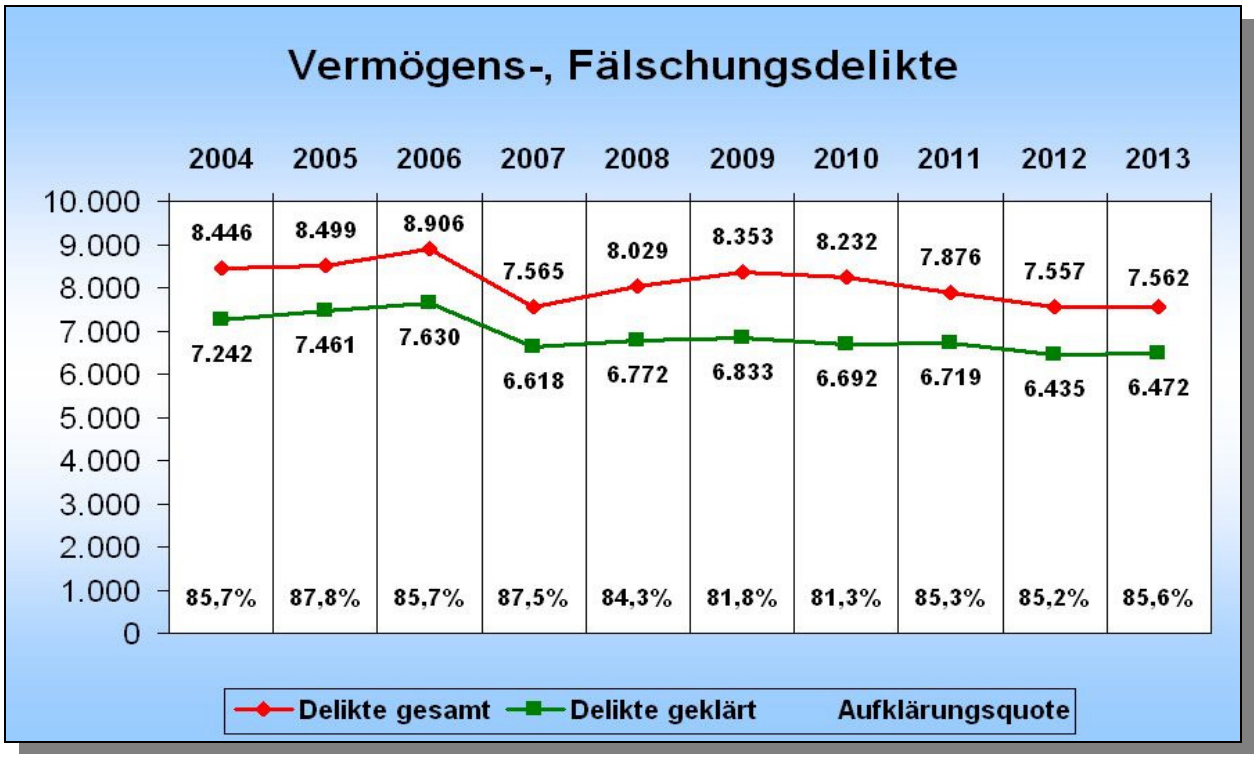
Präventiv wurden 2013 rund 200 Wohnungsbaugesellschaften angeschrieben. Diesen wurden Hinweise zum grundsätzlichen Sichern der Mehrfamilienhäuser wie auch dem sicheren Aufbewahren von Fahrrädern mitgeliefert, welche die Gesellschaften in geeigneter Weise an ihre Hausbewohner weiterleiten sollten.

Umfangreiche Präventivmaßnahmen

Daneben wurde in einer proaktiven Pressearbeit auf diese Phänomene hingewiesen und dabei Tipps zur Gebäude- und auch Fahrradsicherung mitgegeben. Ebenso wurde mehrfach auf die Möglichkeit der Fahrradcodierung bei der Polizei wie auch beim ADFC hingewiesen.

Nicht zuletzt wegen der massiven Bekämpfungsmaßnahmen konnte der Aufwärtstrend bei den Fallzahlen im Bereich des Fahrraddiebstahls wie auch der Kelleraufbrüche 2013 gestoppt werden. Die Anzahl der Delikte im Bereich des Fahrraddiebstahls bewegt sich nunmehr bei 1.974 (- 209 Fälle bzw. – 9,6 %) und im Bereich des Kellereinbruchs bei 911 (- 194 Fälle bzw. – 17,6 %).
2013 wurden in Nürnberg **Fahrräder im Gesamtwert von 681.841 EUR** entwendet.
Die Maßnahmen werden auch im Jahr 2014 im notwendigen Umfang fortgesetzt.

2.6. VERMÖGENS- UND FÄLSCHUNGSDELIKTE



Vermögens- und Fälschungsdelikte									
						Veränderung			
PKS 5000	2009	2010	2011	2012	2013	Zahl		%	
Delikte - gesamt	8.353	8.232	7.876	7.557	**7.562**	+	5	+	0,1
davon Betrug	6.694	6.655	6.455	6.136	**6.170**	+	34	+	0,6
(=prozentualer Anteil)	80,1%	80,8%	82,0%	81,2%	**81,6%**				
davon Leistungserschleichung	2.674	2.563	2.747	2.419	**2.569**	+	150	+	6,2
(=prozentualer Anteil)	32,0%	31,1%	34,9%	32,0%	**34,0%**				
davon bargeldloser Betrug (5160)*	456	545	333	505	**427**	-	78	-	15,4
(=prozentualer Anteil)	5,5%	6,6%	4,2%	6,7%	**5,6%**				
davon Unterschlagung	654	556	586	616	**656**	+	40	+	6,5
(=prozentualer Anteil)	7,8%	6,8%	7,4%	8,2%	**8,7%**				
davon Urkundenfälschung	735	718	626	616	**560**	-	56	-	9,1
(=prozentualer Anteil)	8,8%	8,7%	7,9%	8,2%	**7,4%**				

Tatverdächtige - Vermögens- und Fälschungsdelikte									
						Veränderung			
PKS 5000	2009	2010	2011	2012	2013	Zahl		%	
Tatverdächtige gesamt	5.942	5.809	5.824	5.397	**5.456**	+	59	+	1,1
davon Erwachsene	4.329	4.351	4.404	4.144	**4.109**	-	35	-	0,8
(=prozentualer Anteil)	72,9%	74,9%	75,6%	76,8%	**75,3%**				
davon Jugendliche	1.613	1.458	1.420	1.253	**1.347**	+	94	+	7,5
(=prozentualer Anteil)	27,1%	25,1%	24,4%	23,2%	**24,7%**				
davon Nichtdeutsche	1.897	1.847	1.939	1.832	**1.966**	+	134	+	7,3
(=prozentualer Anteil)	31,9%	31,8%	33,3%	33,9%	**36,0%**				

2.6.1. TRICKBETRUG / -DIEBSTAHL ZUM NACHTEIL ÄLTERER MENSCHEN

Im Berichtszeitraum wurden 489 Straftaten (2012: 245 Fälle) bearbeitet, wobei 389 (2012: 139) als Versuche einzustufen sind.
Geklärt wurden 97 Taten (2012: 50). Die Aufklärungsquote beträgt 19,8 %.

Enormer Anstieg um 100 %, Großteil Versuche

Wie in den Vorjahren ist der „Enkeltrick“ Schwerpunkt der Straftaten. Dabei sind zwei Varianten zu unterscheiden:

- Sog. russische Schockanrufer (220 Fälle; 2012: 56 Fälle). *Schockanrufer*
- Zum anderen der sog. „klassische“ Enkeltrick (165 Fälle; 2012: 138 Fälle). *Enkeltrick*

Im Fall der russischen Schockanrufer werden den ausschließlich russischstämmigen Geschädigten in russischer Sprache durch Verwandte verursachte Unfälle geschildert. Zur Entschädigung des Unfallopfers bzw. Abwendung der Haft des Verwandten wird ein hoher Geldbetrag gefordert, den die zumeist geschockten (Groß-)Eltern unmittelbar im Anschluss an das Telefonat an einen Abholer übergeben sollen.

Demgegenüber geben sich beim „klassischen“ Enkeltrick Anrufer ggü. den Geschädigten als Verwandte aus, die einen hohen Geldbetrag für eine Anschaffung o.ä. benötigen (z. B. Immobilienerwerb).

Im Januar 2013 wurden im Bereich Mittelfranken alle russisch-stämmigen Mitbürgerinnen und Mitbürger über 60 Jahre erfasst. Im Anschluss daran erfolgte die Versendung von insgesamt **13.000 Warnbriefen**. Trotz dieser Warnungen wurden einige Geschädigte wieder Opfer von Trickbetrügern. Nachfragen bei den Opfern ergaben, dass sie zwar einen Brief von der Polizei erhalten, diesen jedoch nicht beachtet hätten.

Darüber hinaus wurden Warnhinweise im Infoscreen-Programm der Nürnberger U-Bahnhöfe, Plakataktionen bei verschiedenen russischen Geschäften sowie Warnhinweise in verschiedenen russischen Tageszeitungen lanciert.

2.6.2. CYBERCRIME

Sicherheitslücken

Immer wieder verunsichern Schreckensmeldungen über Sicherheitslücken die Internet-Gemeinde. Dabei ist die Datenübertragung über das globale Netz sicherer als gemeinhin angenommen.

Die wirklichen Gefahren lauern andernorts, nämlich in Sozialen Netzwerken, bei harmlosen Downloads und E-Mail-Anhängen oder auf Internetseiten mit selbst aktivierenden Inhalten, und zwar immer dann, wenn Unwissenheit oder Sicherheitslücken mit im Spiel sind.

Definition Cybercrime

Der Begriff „Cybercrime“ wurde bundesweit erstmals durch eine Bund-Länder-Projektgruppe definiert.

Demnach umfasst Cybercrime die Straftaten, die sich gegen

- das Internet,
- weitere Datennetze,
- informationstechnische Systeme

oder deren Daten richten.

Cybercrime umfasst auch solche Straftaten, die mittels dieser Informationstechnik begangen werden.

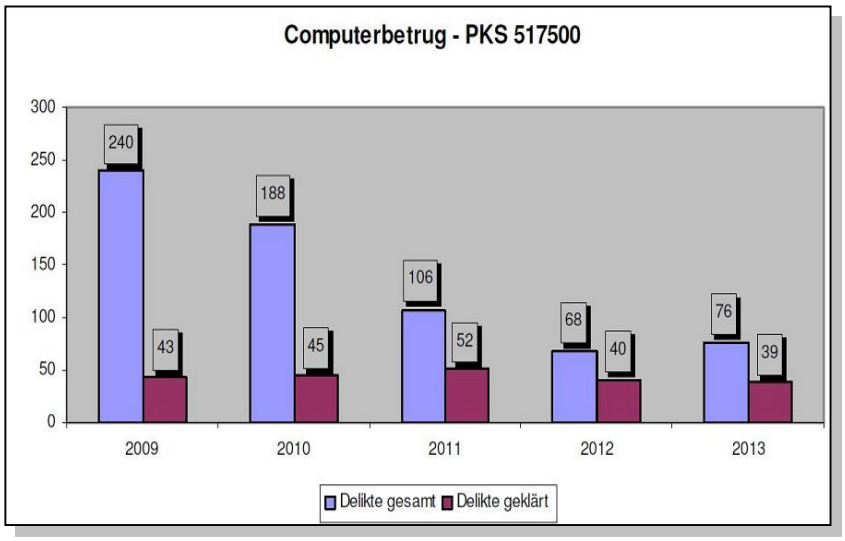
Cybercrime im „engeren“ und „weiteren“ Sinn

Für die praktische Umsetzung sind Differenzierungen erforderlich. In Bayern wurden hierzu die Begriffe „Cybercrime im engeren Sinne“ und „Cybercrime im weiteren Sinne“ verwendet.

Cybercrime im engeren Sinne umfasst alle Straftaten, in deren Tatbestandsmerkmalen Elemente der Informationstechnologie enthalten sind, insbesondere das Ausspähen von Daten, Computerbetrug, Computersabotage etc., während es sich bei **Cybercrime im weiteren Sinne** um Straftaten handelt, bei denen Informationstechnologie zur Planung, Vorbereitung bzw. Ausführung eingesetzt wird. Hierbei steht das eigentliche Delikt im Vordergrund, das Internet bzw. Komponenten des Internets dienen lediglich als Tatmittel.

Computerbetrug: Täuschungshandlungen gegenüber Datenverarbeitungsanlagen

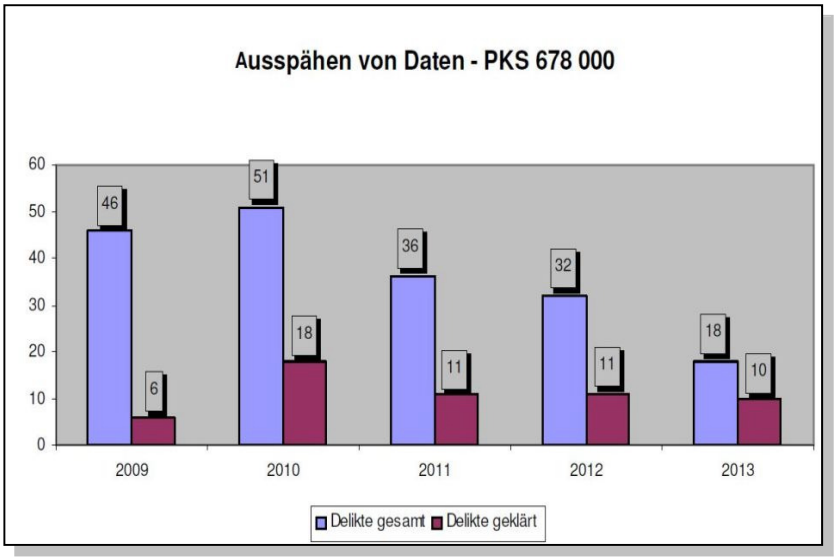
Bei den zur PKS gemeldeten Delikten des **Computerbetrugs** zeigt sich eine Steigerung um 8 Fälle im Vergleich zu 2012. Die Aufklärungsquote blieb nahezu konstant.



Die in der PKS 2013 ausgewiesene Fallzahl von 76 **spiegelt aber in keinster Weise die tatsächliche Belastung wider**. In aller Regel kann ein konkreter Tatort im In- oder Ausland nur schwer bezeichnet werden. Bei konsequenter Auslegung der Erfassungsrichtlinien finden nur solche Delikte in der PKS ihren Niederschlag, bei denen ein Täter und damit auch der Tatort ermittelt werden konnte. Die wirkliche Belastung kann nur über die Vorgangsrecherche festgestellt werden und liegt um ein Vielfaches höher (Bearbeitet: 450 Anzeigen).

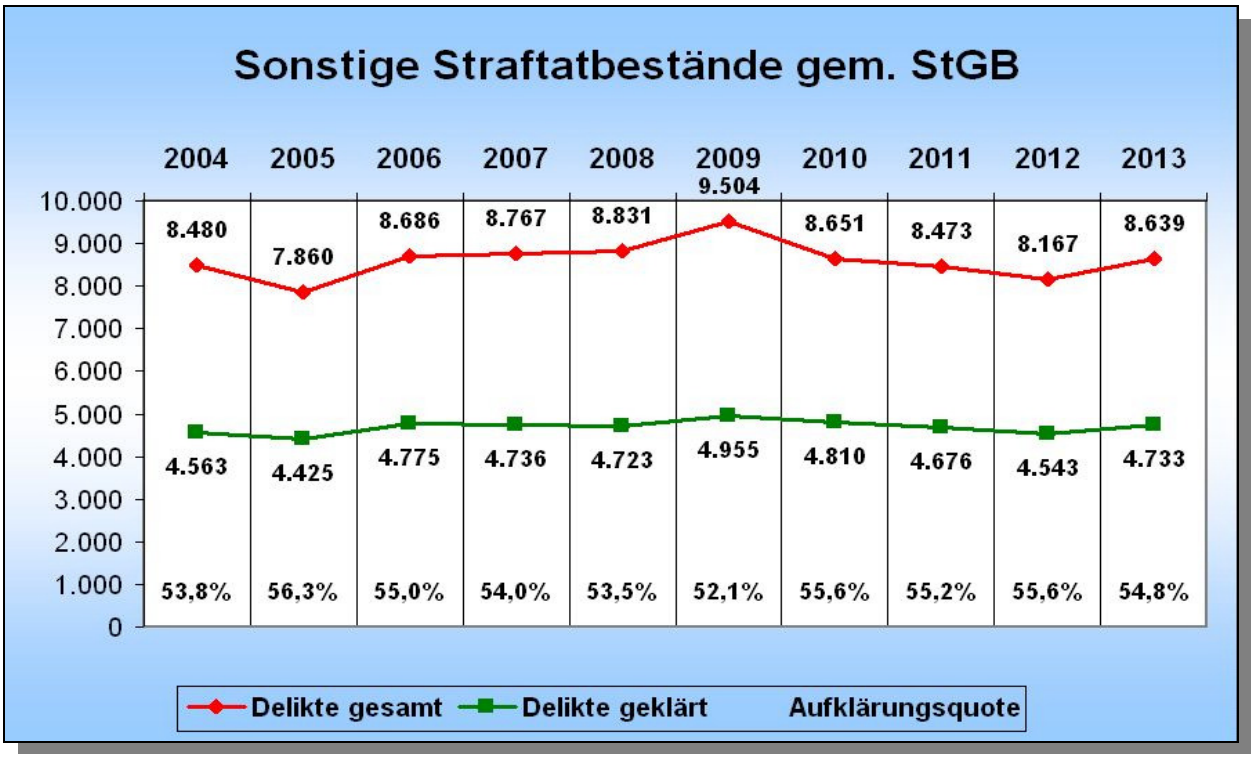
PKS aufgrund Erfassungsrichtlinien nicht aussagekräftig

Ausspähen von Daten: Verfügungsbefugnis gesicherter fremder Daten missbraucht



Im Deliktsbereich des **Ausspähens von Daten** ist im Vergleich der Jahre 2012 und 2013 festzustellen, dass ein Rückgang von 14 Fällen zu verzeichnen ist (2012: 32 Fälle; 2013: 18 Fälle). Die Fallklärungen blieben nahezu gleich (2012: 11 Fälle, 2013: 10 Fälle). Der Rückgang der Fallzahlen ist sicherlich der ständigen Präventionsarbeit der Polizei, aber auch dem Umstand zuzuschreiben, dass die Bürger bewusster mit ihren persönlichen Daten umgehen. Zur Erläuterung der relativ geringen Fallzahlen darf auf die vorgenannten Ausführungen verwiesen werden.

2.7. SONSTIGE STRAFTATEN GEM. STGB



Sonst. Straftaten gg. das StGB									
						Veränderung			
PKS 6000	2009	2010	2011	2012	2013	Zahl		%	
Delikte - gesamt	9.504	8.651	8.473	8.167	**8.639**	+	472	+	5,8
davon Hehlerei	122	110	151	163	**159**	-	4	-	2,5
(=prozentualer Anteil)	1,3%	1,3%	1,8%	2,0%	**1,8%**				
dav. Hausfriedensbruch	586	617	449	495	**675**	+	180	+	36,4
(=prozentualer Anteil)	1,0%	0,9%	1,0%	1,0%	**7,8%**				
davon Beleidigung	1.487	1.523	1.642	1.712	**1.628**	-	84	-	4,9
(=prozentualer Anteil)	15,6%	17,6%	19,4%	21,0%	**18,8%**				
davon Sachbeschädigung	5.769	5.105	4.967	4.558	**4.957**	+	399	+	8,8
(=prozentualer Anteil)	60,7%	59,0%	58,6%	55,8%	**57,4%**				

Tatverdächtige - Sonstige Delikte gegen das StGB									
						Veränderung			
PKS 6000	2009	2010	2011	2012	2013	Zahl		%	
Tatverdächtige gesamt	4.057	3.677	3.796	3.839	**4.022**	+	183	+	4,8
davon Erwachsene	2.844	2.632	2.833	2.935	**3.177**	+	242	+	8,2
(=prozentualer Anteil)	70,1%	71,6%	74,6%	76,5%	**79,0%**				
davon Jugendliche	1.213	1.045	963	904	**845**	-	59	-	6,5
(=prozentualer Anteil)	29,9%	28,4%	25,4%	23,5%	**21,0%**				
davon Nichtdeutsche	1.057	996	1.066	1.051	**1.128**	+	77	+	7,3
(=prozentualer Anteil)	26,1%	27,1%	28,1%	27,4%	**28,0%**				

In diesem Phänomenbereich dominieren die Sachbeschädigungsdelikte, welche mitunter auch für den Gesamtanstieg um + 472 Delikte auf nunmehr 8.639 Fälle verantwortlich sind (+ 5,8 %).

Sachbeschädigungen knapp 60 % dieser Delikte

Dies begründet sich mitunter im Bereich der Sachbeschädigungen durch Graffiti, welche einen Anstieg um + 64,6 % auf nun 866 dieser Delikte im Jahr 2013 aufweisen (+ 340). Allerdings ist im 10-Jahresvergleich festzustellen, dass die Deliktszahlen starken Schwankungen unterworfen sind und 2012 einen Tiefstand aufwiesen. Beispielsweise befanden sich die Zahlen im Jahr 2011 auf gleichem Niveau wie 2013 (855 Delikte). Der Höchststand war im Jahr 2009 mit 987 Delikten zu verzeichnen.

Starker Anstieg bei Graffiti

Die Aufklärungsquote (35,9 %) lag im Jahr 2013 unter dem Durchschnitt im 10-Jahresvergleich (41,9 %), jedoch deutlich über der Quote von 2012 (24,5 %).

Bei den beschädigten Kraftfahrzeugen blieben die Fallzahlen nahezu ohne Veränderung. 2013 wurden 21 Kfz mehr beschädigt (2.208) als das Jahr zuvor, was einen Anstieg um + 1,0 % bedeutet.

Beschädigte Kfz nahezu unverändert

Insgesamt musste bei den Sachbeschädigungsdelikten ein Gesamtschaden von 3,3 Mio. EUR verzeichnet werden, was gegenüber 2012 ein Plus von rund 270.000 EUR bedeutet.

3,3 Mio. EUR Schaden

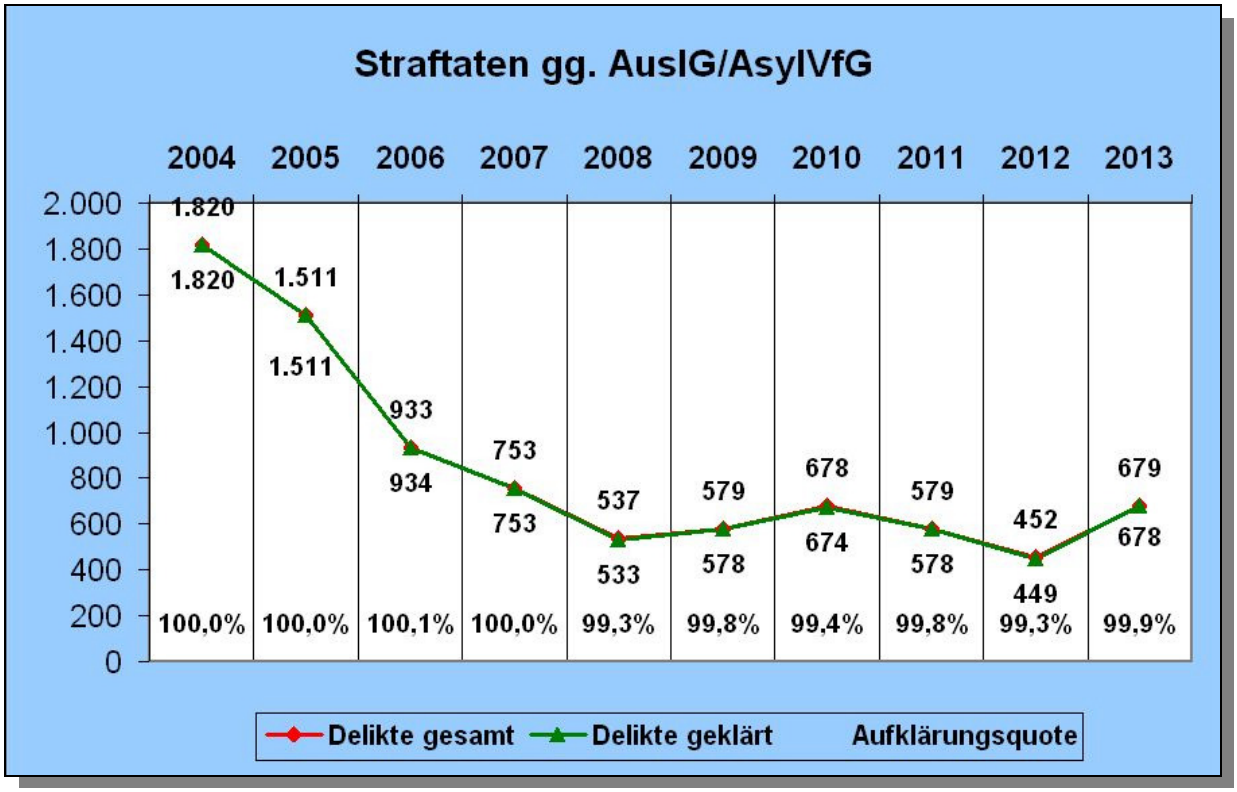
Auch das Deliktsfeld Hausfriedensbruch weist im Jahr 2013 einen Anstieg um 180 Delikte auf nunmehr 675 Fälle auf, was einen prozentualen Zuwachs um + 36,4 % bedeutet.

Hausfriedensbruch + 36,4 %

Dieser Anstieg begründet sich ausschließlich auf Vorgängen im Zusammenhang mit dem ehemaligen DB-Gelände zwischen der Münchener Straße und der Brunecker Straße. Die Fa. AURELIS, welche Eigentümerin dieses Anwesens ist, wechselte im Jahr 2013 das Sicherheitsunternehmen, welches das besagte Gelände überwacht und sämtliche Personen, die sich unberechtigt dort aufhalten, zur Anzeige bringt. Dieser Personenkreis reicht von Obdachlosen bis hin zu Pärchen, die dort in lauen Sommernächten ein Schäferstündchen abhalten wollen. Diese Verfahrensweise wurde von dem abgelösten Sicherheitsunternehmen in dieser Weise nicht praktiziert.

Ursache: bestimmte Sicherheitsfirma in einem bestimmten Gelände

2.8. STRAFTATEN GG. AUSLÄNDERGESETZ UND ASYLVERFAHRENSGESETZ



Straftaten gg. Ausländer-/Asylverfahrensgesetz							
						Veränderung	
PKS 7000	2009	2010	2011	2012	2013	Zahl	%
Delikte - gesamt	579	678	579	452	679	+ 227	+ 50,2
davon AsylVfG	76	97	45	38	142	+ 104	+ 273,7
(=prozentualer Anteil)	13,1%	14,3%	7,8%	8,4%	20,9%		
dav. Erschleichen des Aufenthalts	88	84	56	61	68	+ 7	+ 11,5
(=prozentualer Anteil)	15,2%	12,4%	9,7%	13,5%	10,0%		
davon Einschleusen	8	11	8	6	10	+ 4	+ 66,7
(=prozentualer Anteil)	1,4%	1,6%	1,4%	1,3%	1,5%		

Tatverdächtige - AusIG / AsylVfG							
						Veränderung	
PKS 7250	2009	2010	2011	2012	2013	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	557	612	539	449	**587**	+ 138	+ 30,7
davon Erwachsene	463	504	450	376	**475**	+ 99	+ 26,3
(=prozentualer Anteil)	83,1%	82,4%	83,5%	83,7%	**80,9%**		
davon Jugendliche	94	108	89	73	**112**	+ 39	+ 53,4
(=prozentualer Anteil)	16,9%	17,6%	16,5%	16,3%	**19,1%**		
davon Nichtdeutsche	528	582	522	436	**573**	+ 137	+ 31,4
(=prozentualer Anteil)	94,8%	95,1%	96,8%	97,1%	**97,6%**		

Die Fallzahlen der Straftaten gegen das Ausländer- bzw. Asylverfahrensgesetz stiegen im vergangenen Berichtsjahr nach Jahren des kontinuierlichen Rückgangs wieder deutlich um 50,2 % auf nunmehr 679 Delikte. Der Hauptanteil liegt hier im Fallzahlenbereich des illegalen Aufenthalts mit 277 gemeldeten Delikten. Die Gesamtfallzahlenentwicklung ist in erster Linie mit der deutlichen Zunahme von Flüchtlingsbewegungen in die Bundesrepublik zu begründen. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge führt auf seiner Homepage bezüglich der letztjährigen Asylzahlen folgendes aus:

Anstieg um 50,2 %

„Im Jahr 2013 nahm das Bundesamt 109.580 Asylerstanträge entgegen. Im Vergleich zum Jahr 2012 mit 64.539 Erstanträgen bedeutet dies einen Zuwachs von 69,8 Prozent. Auch die Zahl der Folgeanträge stieg im Jahresvergleich von 13.112 auf 17.443 Folgeanträge (+ 33 Prozent). Damit sind mit insgesamt 127.023 Asylanträgen 63,6 Prozent mehr als im Vorjahr eingegangen.
Hauptherkunftsland im vergangenen Jahr war die Russische Föderation mit 14.887 Erstanträgen, gefolgt von Syrien (11.851 Erstanträge), Serbien (11.459 Erstanträge), Afghanistan (7.735 Erstanträge), Mazedonien (6.208 Erstanträge) und dem Iran (4.424 Erstanträge). Den prozentual größten Zuwachs mit einer Steigerung um 456,3 Prozent auf 3.616 Erstanträge verzeichnete jedoch Eritrea.“[18]

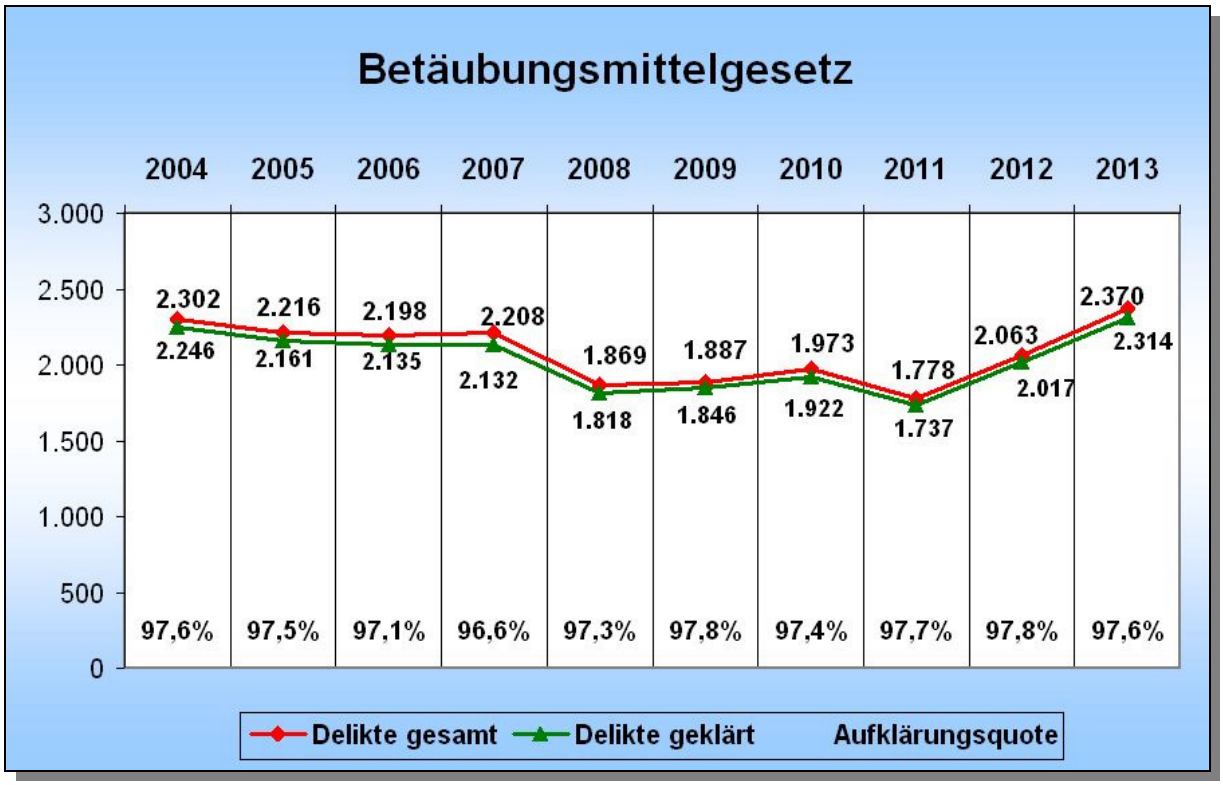
Anstieg der Asylanträge um 63,6 %

Mit der deutlichen Zunahme an Asylbewerbern sind insofern auch Steigerungen im Bereich der Straftaten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz zu erwarten, die per se nur von Ausländern und Asylbewerbern begangen werden können. Insofern wird von einer Korrelation zwischen der zunehmenden Anzahl von Asylanträgen einerseits und den steigenden Fallzahlen andererseits ausgegangen.
Auch die Anzahl geschleuster Personen im Stadtgebiet Nürnberg stieg deutlich von 82 (2012) auf 185 (2013) Personen an. Nach wie vor ist Nürnberg nicht als Zielort, sondern als Durchgangsraum geschleuster Personen anzusehen. Die in Nürnberg festgestellten Personen werden häufig am Hauptbahnhof und am Flughafen festgestellt. In Nürnberg stammten die geschleusten Personen vor allem aus Syrien (31), Pakistan (16), Afghanistan (11), dem Kosovo (10) sowie dem Irak und Russland (je 8).

Anstieg bei den geschleusten Personen

[18] http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2014/20140110-asylgeschaeftsstatistik-dezember.html?nn=1694460 (06.02.14)

2.9. BETÄUBUNGSMITTELGESETZ



Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz

PKS 73**	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung Zahl	Veränderung %
Delikte - gesamt	1.887	1.973	1.778	2.063	**2.370**	+ 307	+ 14,9
davon allgemeine Verstöße	1.480	1.583	1.418	1.544	**1.859**	+ 315	+ 20,4
(=prozentualer Anteil)	78,4%	80,2%	79,8%	74,8%	**78,4%**		
davon illeg. Handel, Schmuggel	205	187	183	261	**249**	- 12	- 4,6
(=prozentualer Anteil)	10,9%	9,5%	10,3%	12,7%	**10,5%**		
davon illeg. Einfuhr	14	10	14	43	**26**	- 17	- 39,5
(=prozentualer Anteil)	0,7%	0,5%	0,8%	2,1%	**1,1%**		
davon sonstige Verstöße	188	193	163	215	**236**	+ 21	+ 9,8
(=prozentualer Anteil)	10,0%	9,8%	9,2%	10,4%	**10,0%**		

Tatverdächtige - Verstöße gg. das BtMG

PKS 7300	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung Zahl	Veränderung %
Tatverdächtige gesamt	1.677	1.727	1.600	1.839	**2.102**	+ 263	+ 14,3
davon Erwachsene	1.321	1.310	1.206	1.455	**1.539**	+ 84	+ 5,8
(=prozentualer Anteil)	78,8%	75,9%	75,4%	79,1%	**73,2%**		
davon Jugendliche	356	417	394	384	**563**	+ 179	+ 46,6
(=prozentualer Anteil)	21,2%	24,1%	24,6%	20,9%	**26,8%**		
davon Nichtdeutsche	430	449	395	449	**588**	+ 139	+ 31,0
(=prozentualer Anteil)	25,6%	26,0%	24,7%	24,4%	**28,0%**		

Der steigende Trend aus dem Jahr 2012 setzte sich auch 2013 fort. Die Zahl der Gesamtfälle Betäubungsmittel im Stadtgebiet Nürnberg entwickelte sich dieses Jahr weiter nach oben und erreichte damit ein neues 10-Jahres-Hoch. Als Begründung für diese Steigerung kann u.a. angeführt werden, dass der Anstieg der Delikte aus einer verstärkten polizeilichen (Kontroll-)Tätigkeit auf diesem Gebiet resultiert. Insbesondere sind hier die Rauschgift-Konzepteinsätze der Polizeiinspektionen zu nennen. Weiterhin schlug sich in dieser Zahl auch die geänderte Verfahrensweise im Bereich der Strafverfolgung von sog. Kräutermischungen nieder, die den Staatsanwaltschaften vermehrt als Verdachtsanzeigen vorgelegt werden.

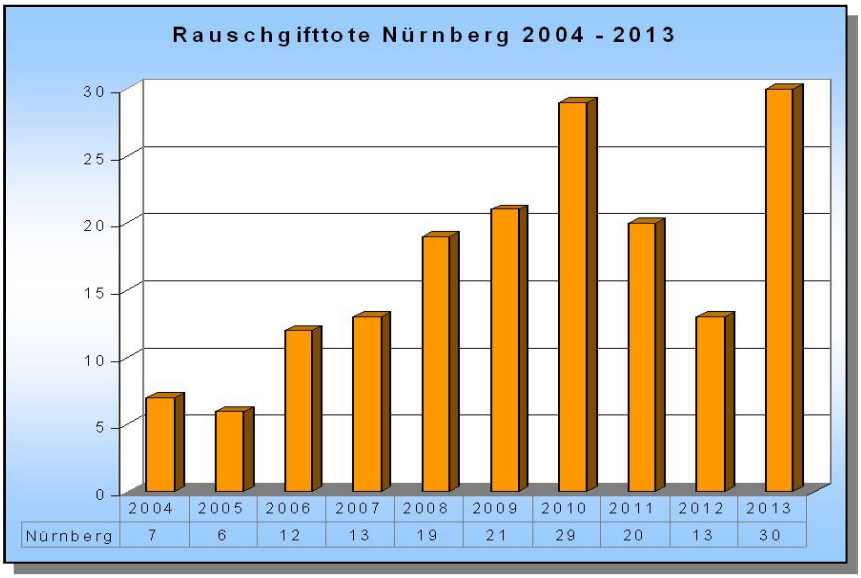
Neues Hoch im 10-Jahres-vergleich

Typisches „Kontrolldelikt“

2.9.1. RAUSCHGIFTTOTE

Die Gesamtzahl der Rauschgifttodesfälle des Jahres 2013 stieg im Vergleich zum Vorjahr um 16 auf insgesamt 30 Todesfälle. Einen ähnlichen Höchststand gab es bereits im Jahr 2010.

Todesfälle auf Höchststand



Wie bereits in den Vorjahresberichten ausgeführt, liegt die Ursache für einen Rauschgifttod selten in bestimmten ausschlaggebenden Einzelfaktoren. Es muss vielfach im Kausalzusammenhang mit diversen Vorerkrankungen sowie einem schlechten Allgemeinzustand in Verbindung mit Polytoxikomanie gesehen werden. In einem Einzelfall lag keine Mischintoxikation vor. Als Sonderfall ist in diesem Berichtsjahr ein Rauschgifttoter aufgrund des Konsums von Methamfetamin ertrunken. Weitere fünf Todesfälle ereigneten sich im öffentlichen Raum. Todesursächliche Wirkstoffe waren in 13 Fällen Heroin, in fünf Fällen Fentanyl und in zwei Fällen Methadon.

Ursache zumeist Mischintoxikation

Wie schon bisher beobachtete das Fachkommissariat intensiv die Straßenszene und ließ in diesem Zusammenhang sichergestellte Konsumportionen Heroin am Institut für Rechtsmedizin Erlangen-Nürnberg hinsichtlich des Reinheitsgehaltes untersuchen, um hier objektive Werte heranführen zu können.

Der höchste festgestellte Wert lag bei 49,9 %, wobei es sich um einen Einzelwert handelte. Dieser lag zwar deutlich über dem Höchstwert von 2012 mit 27,9 %, allerdings konnten noch in den Jahren zuvor Resultate von vereinzelt über 60 Prozent gemeldet werden. Insbesondere aufgrund der gestiegenen Todeszahlen wurde der Kontakt mit den Drogenhilfseinrichtungen und anderen Institutionen (speziell Mudra) weiter intensiviert, um veränderte Variablen frühzeitig erkennen zu können. Allerdings ist nach wie vor ein offensichtlicher Grund für diesen Anstieg weder aus polizeilicher noch aus Sicht der Mudra erkennbar.

Auch aus Sicht der MUDRA keine Erklärungsansätze

2.9.2. METHAMFETAMIN („CRYSTAL“)

Bei den Fallzahlen von 2012 auf 2013 ist wieder ein geringer Anstieg von 186 auf nunmehr 201 Fälle zu verzeichnen, wobei diese Relation nicht der tatsächlichen Marktsituation entsprechen dürfte.

CRYSTAL weiter auf dem Vormarsch

Weiterhin wird Crystal vorzugsweise in der Tschechischen Republik hergestellt und über den kleinen Grenzverkehr ins Bundesgebiet eingeführt. Die starke Kontrolldichte im dortigen Grenzgebiet führt demzufolge auch zu entsprechenden Aufgriffen, ohne dass die Täter ihren eigentlichen Zielort, für den das Rauschgift bestimmt gewesen wäre, erreichen. Dies spiegelt sich auch in den hohen Fallzahlen der dortigen Dienststellen wieder. Auch die hier geführten Ermittlungsverfahren lassen eher den Rückschluss zu, dass die Bereitschaft zum Konsum unvermindert anhält und das sog. „Crystal“-Amfetamin das „normale“ Amfetamin weiter verdrängt.

Das PP Mittelfranken erarbeitet diesbezüglich zusammen mit der Stadt Nürnberg und der mudra-Drogenhilfe Nürnberg eine gemeinsame Konzeption zur Drogenprävention u. a. auch zur Thematik „Crystal“. Das auf die Konzeption aufbauende Projekt soll Angebote mit Präventionsveranstaltungen verschiedener inhaltlicher Module zur Folge haben, die zielgruppenorientiert seitens der Mudra bzw. des für Kriminalprävention zuständigen Kommissariats 34 umgesetzt werden können.

2.10. ORGANISIERTE KRIMINALITÄT

2.10.1. ROCKER

Hells Angels in Nürnberg

Im Mai 2013 hatten sich Vermutungen bestätigt, dass in Nürnberg ein neues Charter der Hells Angels gegründet werden sollte, indem ein neues Clubhaus im Nürnberger Süden eingerichtet wurde.

Clubhaus gekündigt

Kurze Zeit später jedoch wurde durch den Vermieter der Vertrag mit dem Mieter gekündigt, da dieser das Gebäude unzulässig an die Hells Angels untervermietet hatte. Zeitgleich untersagte die Stadt Nürnberg die Nutzung des Anwesens als Vereinsheim.

Bisher keine Auseinandersetzungen bekannt

Für 2014 wird erwartet, dass sich die Hells Angels aus dem Gebäude zurückziehen werden. Bis auf eine gemeinsam begangene Körperverletzung zweier Mitglieder des HAMC Nuremberg in einem Nürnberger Szenelokal zum Nachteil eines Gastes wurden keine weiteren offenen Auseinandersetzungen bekannt.

Konsequenter Kontrolldruck

Beim PP Mittelfranken steht weiterhin die konsequente Umsetzung gefahrenabwehrender und strafverfolgender Maßnahmen zur Bekämpfung der Rockerkriminalität im Vordergrund, die einen ganzheitlichen Bekämpfungsansatz mit straf-, vereins- und ordnungsrechtlichen Maßnahmen vorsieht.

2.10.2. ROTLICHT, MILIEUKRIMINALITÄT, MENSCHENHANDEL

Bildquelle: Nürnberger Zeitung, Vip-Raum

Die seit 2010 festgestellte Tendenz der steigenden Zuwanderung von jungen osteuropäischen Prostituierten aus Rumänien, Bulgarien und Ungarn setzte sich auch im Jahr 2013 fort. Signifikant steigend ist zudem der Gesamtanteil von ausländischen Prostituierten, der mittlerweile ca. 70 Prozent beträgt. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um ca. 10 Prozent.

Ausländische Prostituierte ca. 70 %

Die Anzahl von Prostitutionsstätten und relevanten Örtlichkeiten im Ballungsraum Nürnberg/Fürth blieb konstant. Die Prostitution findet in Bordellen an der Frauentormauer, in Clubs und in Modellwohnungen statt. Polizeiliche Kontrollen dieser Bereiche werden regelmäßig durchgeführt.

Kein illegaler Straßenstrich

Prostitution auf einem „illegalen“ Straßenstrich war nicht feststellbar. Die Bekämpfung von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung bleibt nach wie vor Schwerpunkt im Bereich der Milieukriminalität und gestaltet sich, wie allgemein bekannt, generell als sehr schwierig, da dieser in aller Regel nur durch Aussagen von Opfern beweisbar ist.

Im Jahr 2013 waren alle Opfer sowie die Täter von Menschenhandel Angehörige einer ethnischen Minderheit aus den Ländern Ungarn, Rumänien und Bulgarien.

Kulturelle Besonderheiten in diesen von Familienstruktur und patriarchalischer Gesellschaft geprägten Gruppierungen verbunden mit einer deutlich gestiegenen Gewaltbereitschaft der Täter und der daraus resultierenden Angst der Opfer verhindern eine Zusammenarbeit mit der Polizei bzw. eine Aussagebereitschaft.

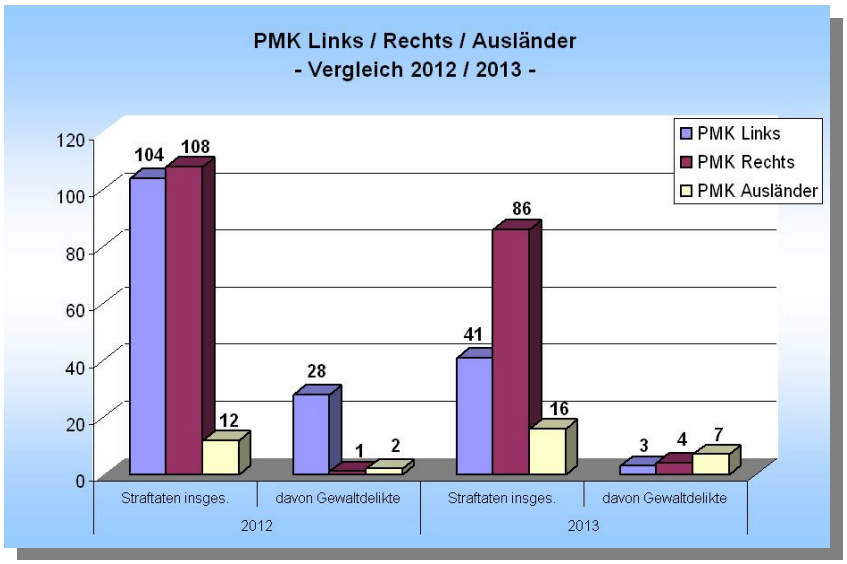
Vermutlich hohes Dunkelfeld bei Zwangsprostitution

Den Menschenhandel und die Zwangsprostitution begünstigen ein desolates soziales Umfeld (Leben in Armut in einfachsten Verhältnissen und Ausgrenzung im Heimatland) verbunden mit einem verbreitet niedrigen Bildungsniveau der Opfer. Die Dunkelziffer in diesem Bereich ist vermutlich hoch. Nach wie vor bundesweit existent ist das Problem von Menschenhandelsdelikten zum Nachteil von schwarzafrikanischen Frauen, gekoppelt mit dem Phänomen der Nutzung von Einflüssen aus Naturreligionen (Voodoo), um die Frauen in der Zwangsprostitution zu halten.
Im Ballungsraum ist im Vergleich zum Vorjahr eine in etwa gleich bleibende Anzahl von schwarzafrikanischen, insbesondere nigerianischen Frauen festzustellen. Dieses Phänomen wird durch bundesweiten Erkenntnis- und Informationsaustausch in enger Zusammenarbeit mit dem BLKA und BKA bekämpft. Trotz mehrfacher Ansätze ist es nicht gelungen, in Mittelfranken ein Verfahren wegen Menschenhandels zum Nachteil einer oder mehrerer schwarzafrikanischer Frauen zu initiieren.
Unverzichtbare und ermittlungsinitiierende Opferaussagen potentiell geschädigter Frauen werden durch gezielte Abschottung und planmäßige Einschüchterung durch die Gruppierung im Hintergrund sowie Hindernissen in der Zusammenarbeit mit Polizeibehörden im Heimatland verhindert.

2.11. STAATSSCHUTZ

Rückgang der Gesamtzahlen um 24,5 %

Der Trend sinkender Fallzahlen im Gesamtaufkommen der Politisch motivierten Kriminalität setzte sich auch 2013 fort. Die Zahlen fielen von 228 auf 172 Delikte, was einem Rückgang von 24,5 % entspricht.



Rückgang PMK Links um 60,5 %

Die linksmotivierten Straftaten gingen von 104 auf 41 Delikte zurück, was einem Rückrang von 60,5 % entspricht. Diese umfassen 21 Sachbeschädigungen und 15 sonstige Straftaten, wobei der Hauptanteil der begangenen Straftaten im Zusammenhang mit dem Wahlkampfgeschehen des vergangenen Jahres zu sehen ist (Störaktionen an NPD- und AfD-Infoständen etc.).

Rückgang PMK Rechts um 20,4%

Auch die Gesamtzahl registrierter rechtsmotivierter Straftaten sank um 20,4 % auf nunmehr 86 Delikte. Hierbei bilden Propagandadelikte mit 60 Fällen (69,8%) den Schwerpunkt, wobei deren prozentualer Anteil am Gesamtaufkommen leicht über dem Niveau des Vorjahres liegt (65,7 %).

OP Clavis

Am 10.07.2013 erfolgte bei zahlreichen bayerischen Rechtsextremisten eine Hausdurchsuchung im Zusammenhang mit einer Verbotsprüfung nach dem Vereinsgesetz. Hiervon waren auch mehrere Nürnberger Aktivisten des „Freien Netz Süd“ betroffen. Die sichergestellten Gegenstände befinden sich derzeit in Auswertung, des Verfassungsschutzes , das Verbotsverfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Festnahme des PKK-Gebietsverantwortlichen

Die gemeldeten Straftaten im Bereich der „PMK Ausländer“ stiegen von 12 auf 16 Fälle. Herausragend war die am 25.11.2013 durchgeführte Festnahme des damaligen Gebietsverantwortlichen der PKK für Nordbayern auf Grund eines internationalen Haftbefehls aus Frankreich. Die Festnahme löste heftige Reaktionen innerhalb des linksextremistischen und PKK-orientierten Spektrums aus.

3. ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR[19]

An einem durchschnittlichen Tag legen etwa 25 % aller Nürnberger Einwohner ihre Wege mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück. Dabei wurden im statistischen Mittel von jedem Bewohner der Stadt Nürnberg 216 ÖPNV-Fahrten pro Jahr unternommen.

Täglich etwa 580.000 Fahrgäste, pro Jahr 211 Mio.

Die Fahrtenhäufigkeit je ÖPNV-Nutzer liegt bei 2,7 Fahrten pro Tag. Zusammen mit den Pendlern aus dem Umland bewegen sich im Nürnberger ÖPNV **täglich durchschnittlich rund 580.000 Personen**.

Die Wahrscheinlichkeit, in diesem Bereich Opfer einer Straftat zu werden, ist dabei mehr als gering. Im Jahr 2013 wurden im öffentlichen Personennahverkehr in Nürnberg insgesamt **3.051 Straftaten** polizeilich registriert. Werden die täglichen ÖPNV-Nutzer auf das Jahr hochgerechnet, ergibt sich in diesem Bereich eine **Häufigkeitszahl von 1,4 Straftaten pro 100.000 Fahrgäste**.

1,4 Straftaten pro 100.000 Fahrgäste pro Jahr

Bestimmte Straftaten sind geeignet, das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung mehr als andere Straftaten zu beeinträchtigen. Diese sind in den 3.051 Gesamtstraftaten enthalten und werden nachfolgend explizit dargestellt:

Straftaten gegen das Leben	0
Straftaten gg. sex. Selbstbestimmung	19
davon Vergewaltigung, sex. Nötigung	1
Rohheitsdelikte allgemein	284
davon	
Handtaschenraub	3
sonst. Raubüberfälle auf Straßen	10
Körperverletzungen	182
Gefährliche Körperverletzungen	52
Diebstahlsdelikte	293
davon Taschendiebstahl	148
Sachbeschädigungen	213

[19] Quelle aller Zahlenwerte: www.vag.de/Mobilitaetskennzahlen und Pressestelle der VAG

B. Veranstaltungen, Versammlungen

1. VERSAMMLUNGSGESCHEHEN

1.1. ALLGEMEINES

Die bei Versammlungen im Bereich des PP MFr - AB Mitte thematisierten Sachverhalte generieren sich größtenteils aus den Geschehnissen der Tages- und Weltpolitik.

Neben diesen aktuellen politischen Themen waren im Jahr insbesondere die Landtags- bzw. Bundestagswahlen Schwerpunkte des Versammlungsgeschehens.

1.2. STERNFAHRT DES „FREIEN NETZ SÜD“ AM 30.03.2013

Am 30.03.13 führte das „Freie Netz Süd“ im Rahmen einer Sternfahrt Versammlungen in mehreren bayerischen Städten durch. Ziel der Veranstaltungsserie war die Mobilisierung und Werbung der „rechten“ bzw. rechtsextremistischen Szene für das Versammlungsgeschehen am 1. Mai 2013.

Die Kundgebung in Nürnberg hierzu wurde am 30.03.2013 unter dem Motto „Arm trotz Arbeit - Kapitalismus zerschlagen“ am Nelson-Mandela-Platz abgehalten. Neben den Anmeldern waren ca. 40 Angehörige der „rechten“ Szene vertreten.

1.3. VERSAMMLUNG DER NPD AM 07.09.2013

Die NPD führte unter dem Motto „Asylflut und Eurowahn stoppen“ vom 12.08.2013 bis zum 21.09.2013 eine „Deutschlandtour“ durch. Von bundesweit ca. 100 Städten sollten in Bayern im Zeitraum vom 02.09.13 - 11.09.13 insgesamt 22 Versammlungen stattfinden.

Die Versammlung der NPD-Deutschlandtour in Nürnberg fand am 07.09.2013 von 12.15 – 13.30 Uhr am Nelson-Mandela-Platz in Nürnberg statt. Die zeitgleichen Gegenkundgebungen mit

ca. 500 –600 Teilnehmern, waren ebenfalls gegen 13.30 Uhr beendet. Außer vereinzelten Würfen mit Tomaten in Richtung der „rechten“ Versammlungsteilnehmer kam es zu keinen Störungen.

1.4. VERSAMMLUNGEN DER „BÜRGERINITIATIVE PRO DEUTSCHLAND“ AM 10.09.2013 IN NÜRNBERG

Die rechtsorientierte „Bürgerbewegung pro Deutschland“ führte am 10.09.2013 drei Kundgebungen im Stadtgebiet Nürnberg unter dem Motto "Zuwanderung stoppen - Islamisierung verhindern!" durch. Alle drei Kundgebungen sowie angemeldete Gegendemonstrationen mit jeweils ca. 100 Teilnehmern verliefen weitgehend störungsfrei.

1.5. LANDTAGSWAHL BAYERN UND BUNDESTAGSWAHL

Etablierte Parteien und Organisationen führten im Vorfeld der Bayer. Landtagswahl am 15.09.2013 und der Bundestagswahl am 22.09.2013 zahlreiche Versammlungen, Informationsstände und sonstige Wahlveranstaltungen durch. Diese verliefen alle ohne nennenswerte Ereignisse.

2. VERANSTALTUNGSGESCHEHEN

2.1. DEL – WINTERGAME

Das „größte“ Ligaspiel in der Geschichte der Deutschen Eishockey-Liga (DEL) „unter freiem Himmel“ zwischen den Ice Tigers Nürnberg und den Eisbären Berlin wurde am Samstag, den 05.01.2013 im Stadion Nürnberg veranstaltet.
Zur Realisierung dieses Versuchs eines europäischen Rekords wurde eine Eisfläche auf dem Spielfeld des Stadion Nürnberg eingerichtet, welche unabhängig von der Witterung bespielt werden konnte.

Das Spiel endete vor 48355 Zuschauern 4:3 für die Ice Tigers Nürnberg. Abgesehen von kleineren Delikten verlief die Veranstaltung störungsfrei.

2.2. KONFERENZEN IM JULI

Im Juli 2013 war Nürnberg der Veranstaltungsort für drei Konferenzen mit hochrangigen deutschen und europäischen Politikern. Dies waren im Einzelnen:

- Die Unterzeichnung der Vereinbarung zwischen dem Bundesministerium des Innern und dem Bayerischen Staatsministerium des Innern über die Zusammenarbeit der Bundespolizei und der Bayerischen Polizei im Rahmen einer Sicherheitskooperation am 05.07.2013 im Hauptbahnhof Nürnberg.

- Die Innenministerkonferenz der B-Länder (unionsgeführte Bundesländer) am 08./09.07.2013 in Nürnberg. Veranstaltungsorte waren das Le Meridien Grand Hotel und der Business Tower der Nürnberger Versicherung.

- Das Internationale Ministertreffen am 10.07.2013 im Le Meridien Grand Hotel Nürnberg mit Delegationen aus Liechtenstein, Österreich, Schweiz und Deutschland.

Alle Konferenzen wurden von polizeilichen Sicherheitsmaßnahmen begleitet und verliefen ohne besondere Vorkommnisse.

2.3. CHRISTKINDLESMARKT NÜRNBERG

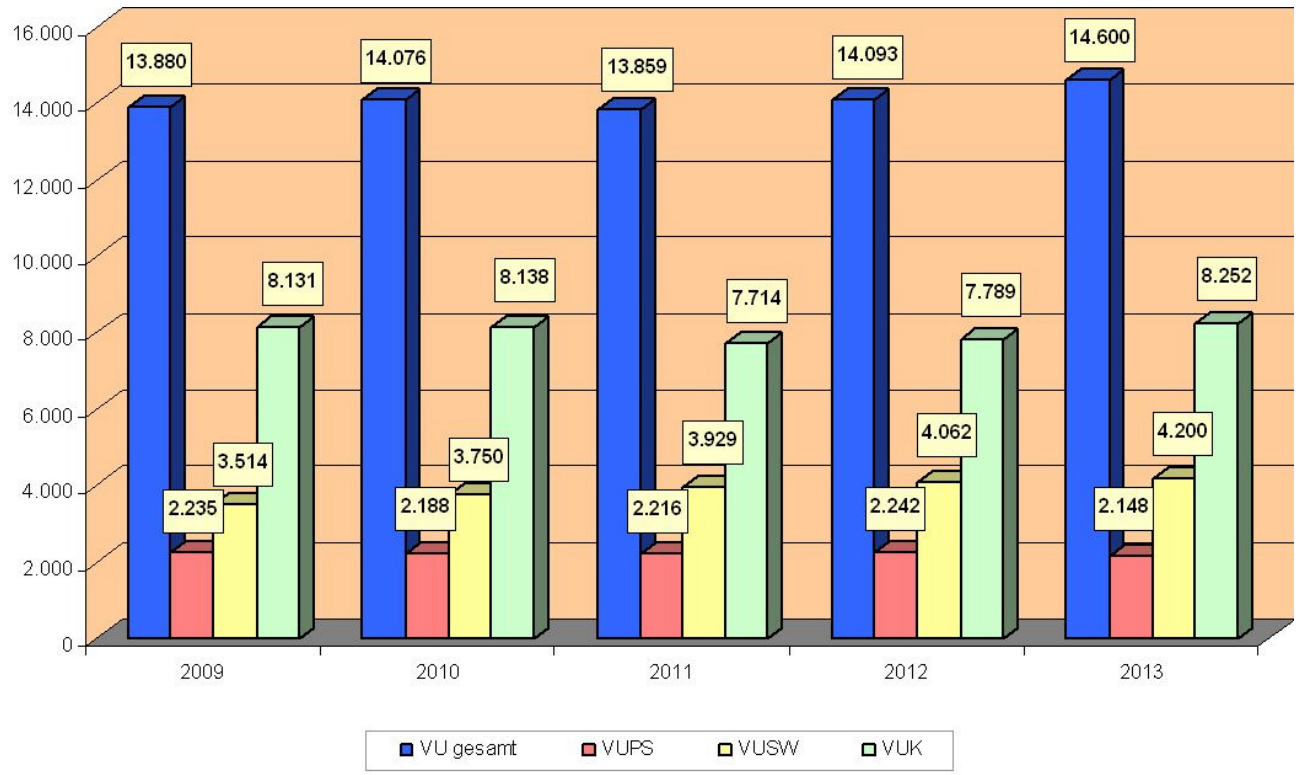
Der weltweit bekannte Nürnberger Christkindlesmarkt fand vom 29.11.2013 bis zum 24.12.2013 mit insgesamt ca. 2,4 Millionen Besuchern statt.

Das von der Stadt Nürnberg für diese Großveranstaltung erstellte Sicherheitskonzept hatte sich bewährt und wurde im Einvernehmen mit allen beteiligten Behörden und Organisationen erfogreich umgesetzt.

Die Anzahl der Taschendiebstähle, bei denen ein Bezug zum Christkindlesmarkt erkennbar wurde, belief sich auf 90 Delikte.

C. Entwicklung Verkehr

1. VERKEHRSUNFALLENTWICKLUNG



Die Gesamtunfallzahlen sind von 2012 auf 2013 um 3,6 % gestiegen.

Bei den Unfällen mit Personenschaden (VUPS) ist ein Rückgang um 4,19 %, bei den Verletzten ein Rückgang von 2,25 % festzustellen.

Die Anzahl der tödlich verletzten Personen im Stadtgebiet Nürnberg ist im Jahr 2013 auf 9 gestiegen. Bei den Getöteten handelt es sich um 7 Fußgänger, 1 Radfahrer und 1 Kradfahrer.

Die Anzahl von Verkehrsunfällen mit Sachschaden (VUSW) erhöhte sich um 3,4 %, bei den Kleinunfällen (VUK) um 5,94 %.

Bei den Verkehrsunfällen in Nürnberg entstand ein Sachschaden von 20.475.000 EUR.

2. VERKEHRSÜBERWACHUNG

Kontrollen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit

Im Jahr 2013 wurden im Stadtgebiet Nürnberg diverse Aktionen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit u. a. auch gemeinsam mit dem Zweckverband „Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg“ durchgeführt, bei denen im Umfeld von Schulen auch wieder zahlreiche Geschwindigkeitsverstöße festgestellt werden mussten. In der ersten Schulwoche der Schuljahres 2013/2014 wurden **748** Verstöße geahndet.

Ebenso mussten immer wieder Eltern beanstandet werden, die ihre Kinder mit dem Auto direkt vor das Schulgebäude fuhren, um diese dort im absoluten Haltverbot oder in zweiter Reihe aussteigen zu lassen. Durch dieses verbotswidrige Verhalten, insbesondere durch die an- und abfahrenden oder wendenden Fahrzeuge werden zu Fuß an die Schule kommende Kinder verunsichert, behindert oder gefährdet. Speziell in der ersten Schulwoche wurden bei Schwerpunkteinsätzen vor Schulhäusern an **571** behindernd und gefährdend abgestellten Fahrzeugen entsprechende Verwarnungen mit Zahlungsaufforderung angebracht.

Auch mussten in diesem Zeitraum **29** Fahrzeuglenker beanstandet werden, die für den Transport der Kinder keine geeigneten Rückhalteeinrichtungen benutzten bzw. Kinder völlig ungesichert beförderten.

Da für das PP Mittelfranken, Abschnitt Mitte, die Schulwegsicherheit höchste Priorität genießt, werden die Aktionen mit entsprechendem Aufwand fortgeführt.

3. HERAUSRAGENDE VERKEHRSEINSÄTZE

3.1. RADRENNEN RUND UM DIE NÜRNBERGER ALTSTADT

Am Sonntag den 26.05.2013 führte die letzte Etappe der 34. Bayernrundfahrt von Kehlheim nach Nürnberg und mündete dort auf die Rennstrecke „Rund um die Nürnberger Altstadt“ ein.
In der Zeit von ca. 8 – 17 Uhr erforderten Auf- und Abbau sowie die Sicherheit auf der Rennstrecke eine komplette Sperrung der Altstadt-Rennstrecke für den Individualverkehr. Die der Stadtmauer

zugewandten Fahrbahnen am Altstadtring konnten nicht befahren werden. Der Ring zwischen Celtistunnel und Steinbühler Straße war komplett gesperrt.
Großes Augenmerk wurde von Anfang an bei den Einsatzplanungen darauf gelegt, den ÖPNV so wenig als möglich zu beeinträchtigen.
Aufgrund der aufgestellten Beschilderungen, der ausgewiesenen Umleitungsstrecken und der intensiven Öffentlichkeitsarbeit wurden die Verkehrsbeeinträchtigungen gering gehalten. Wiederum bewährte sich die enge und konstruktive Zusammenarbeit der städtischen Behörden mit der Polizei. Am Bürgertelefon der Stadt Nürnberg erhielten Interessierte Auskünfte zu den Streckensperrungen.

3.2. TUNINGSZENE IN NÜRNBERG

Das Verhalten der Kfz-Tuningszene „Streetculture“ in Nürnberg hat sich zu den Vorjahren kaum verändert. Nach wie vor finden in der schneefreien Zeit die traditionellen Freitagstreffen auf dem Gelände des Möbelhauses „XXX-Lutz“ in der Ingolstädter Straße statt. Diese Veranstaltungen verlaufen nahezu störungsfrei.

Zusätzlich zu den wöchentlichen Treffen werden grundsätzlich eine Auftaktaktveranstaltung sowie eine Veranstaltung zum Saisonende abgehalten. Eine weitere Großveranstaltung ist der sog. „Carfreitag“, der als „Vorglühen auf den Saisonstart“ bezeichnet wird. Zu diesen Events fahren auch überörtliche Anhänger der Szene nach Nürnberg. Zu diesen Großveranstaltungen kommen erfahrungsgemäß jeweils 2.000 – 2.500 Fahrzeuge.

Andere als in „Streetculture“ organisierte Tuner, treffen sich freitags in kleinen Gruppen auch entlang der Steintribüne in der Beuthener Straße.

Die eigentliche Tuningszene ist weitgehend unproblematisch, da die Tuningfreunde i. d. R. ihre umgebauten Fahrzeuge friedlich zur Schau stellen wollen.
Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Tuningfans auch öffentliche Straßen für illegale Rennen nutzen.

Schwerpunkt für pol. Maßnahmen gegen eine Entwicklung zu einer möglichen Rennszene ist derzeit das Nürnberger Hafengebiet, da dort am Wochenende vermehrt Szeneanhänger angetroffen werden. Die Polizei hat in diesem Bereich die Kontrollen verstärkt.

3.3. CRITICAL MASS

Im Jahr 2010 fand erstmalig im Stadtgebiet Nürnberg die sog. „Critical Mass“ statt.
Hierfür wird durch Internetaufrufe und mittels Aufklebern an Schaltkästen bzw. Laternenmasten geworben. Es existiert bislang kein offizieller Veranstalter, weshalb das Phänomen bisher bei der Stadt Nürnberg auch nicht angemeldet wurde.

Bei „Critical Mass“ treffen sich jeweils am letzten Freitag im Monat gegen 18:00 Uhr vor dem Opernhaus in Nürnberg Radfahrer aller Altersgruppen und Gesellschaftsschichten. Nach der Sammlungsphase setzt sich der Pulk in Bewegung und befährt unterschiedliche Wegstrecken, die von den Fahrradfahrern an der Spitze spontan ausgewählt werden. Dabei kommt es regelmäßig zu Beeinträchtigungen des Individualverkehrs, weitere Störungen waren bisher nicht zu verzeichnen. Im Schnitt dauern diese Veranstaltungen ca. 2 bis 3 Stunden.

Je nach Wetter nehmen daran zwischen 40 und 400 Personen teil. Politische Aussagen werden hierbei nicht gemacht, die Radfahrer machen jedoch von ihrem „Verbandsrecht“ Gebrauch, d. h. beispielsweise, dass die Spitze oftmals bei Grünlicht zeigender Lichtzeichenanlage in den Kreuzungsbereich einfährt und die restlichen Teilnehmer sodann bei Rotlicht.

Entgegen dieser gelegentlich von den Teilnehmern vertretenden Rechtsauffassung können diese in der bestehenden Form keine straßenverkehrsrechtlichen Verbandsrechte nach der StVO in Anspruch nehmen, nicht zuletzt deshalb, weil es keinen Verantwortlichen gibt. Demnach ist jede teilnehmende Person für begangene Verkehrsverstöße und deren Folgen selbst verantwortlich.

Bei den Fahrten kommt es immer wieder zu gravierenden Verstößen gegen wichtige Verkehrsregeln, wodurch die Gefahr für die Gesundheit der Radfahrer und auch anderer Verkehrsteilnehmer deutlich über das normale Maß hinaus ansteigt. Bisher konnte die Nürnberger Polizei durch geeignete Verkehrsmaßnahmen Gefährdungen für die Radfahrer und andere Verkehrsteilnehmer verhindern.

Die Stadt Nürnberg als zuständige Sicherheitsbehörde und die Nürnberger Polizei werden diesen gefahrdrohenden Zustand so nicht weiter hinnehmen und gehen deshalb seit Januar 2014 bei den Veranstaltungen direkt auf die Radfahrer zu. Hierbei werden Hinweiszettel zu der Thematik verteilt, um die Teilnehmer zu sensibilisieren und über die rechtliche Situation zu informieren. Ein weiteres Ziel ist es, auf diese Weise einen Verantwortlichen für Critical Mass zu finden, um die Veranstaltung so in ein geordnetes Genehmigungsverfahren zu bringen.